№ 221 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 21. September 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die 5mal 1meterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt" Nr. 18

Hindenburg und Foch

Die Tannenbergrede des Reichspräsidenten von Hindenburg. — Die neuesten Erklärungen des Marschalls Foch über den Weltkrieg von morgen.

Was ist passiert? Die ganze französische nationalistische Presse befindet sich wieder einmal in heller Aufruhr. In dem liberalen und konservativen Blätterwald der Engländer sieht es nicht anders aus. Poincaré selbst ist wiederum auf dem Plane erschienen, um das Deutsche Reich der Verletzung des Völkerrechtes im Weltkriege zu beschuldigen. Der Nationalismus des Westens feiert wieder einmal wahre Orgien.

Reichspräsident von Hindenburg hat am Sonntag bei der Einweihung des Tannenbergdenkmals eine Rede gehalten u. in ihr die Anklage, daß Deutschland an dem letzten Weltkriege schuld ist, im Namen des deutschen Volkes zurückgewiesen. Er konnte sich mit Recht darauf berufen, daß alle Schichten unseres Volkes einmütig seine Auffassung teilen. Keinen Herzens zog das deutsche Heer zur Verteidigung des Vaterlandes in den Krieg und mit reinen Händen führte es das Schwert. Deutschland ist jederzeit bereit, dies vor unparteiischen Richtern nachzuweisen.

Diese Erklärungen des Reichspräsidenten von Hindenburg, die in feierlicher Weise abgegeben wurden und vorher dem Reichskanzler Dr. Marx wie dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Wortlaut vorlagen, sind fraglos eine hochpolitische Kundgebung von größter außenpolitischer Bedeutung. Diese wird dadurch nicht [illegible] daß die Nationalisten und Chauvinisten [illegible] Sturm laufen. Die Fr[illegible] und ein unparteiischer Richterstuhl [illegible] wenn die Reichsregierung jetzt auch [illegible] Kundgebung des Reichspräsi[illegible]burg nicht den Auftakt zu einer Re[illegible] Kriegsschuldfrage bildet, und ein[illegible] nicht beabsichtigt ist, so ist doch nicht [illegible]feln, daß die Worte des Reichspräsiden[illegible]denburg einen hochpolitischen Vorstoß gegen [illegible]nationale Kriegsschuldlüge darstellen.

Die Kriegsschuldlüge, auf der der ganze [illegible] Vertrag aufgebaut ist, kann nicht, wie die [illegible] wünschen, eine entschiedene Sache sein und bleiben. Das deutsche Volk hat schon wiederholt die Entscheidung einer unparteiischen Instanz angeregt und Reichspräsident von Hindenburg, der diese Anregung erneut aufnahm, darf der Ueberzeugung leben, daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter ihm steht.

Findet er auch jetzt nicht bei den ehem. alliierten und assoziierten Kriegsgegnern das Verständnis und Einverständnis zur Durchführung einer neutralen Untersuchung, so wird doch einmal die Stunde schlagen müssen, in der die große Lüge von Versailles innerlich zusammenbricht.

Davon hat uns nichts so sehr überzeugt, als die Erklärungen, die Marschall Foch fast zu der gleichen Stunde über den nächsten Krieg der Weltpresse übergab. Hören wir den Marschall von Frankreich! „Abrüstung oder auch nur eine ernstliche Erwägung dieser Frage kann es nicht geben, ehe nicht Deutschland den Willen zur Abrüstung hat." Man mag seinen Augen nicht trauen und wiederholt hinsehen, aber diese Erklärung, die sich heute in zahlreichen Zeitungen des Auslandes findet, stammt in der Tat von Marschall Foch.

Ein neuer großer Krieg kann nach seiner Ueberzeugung von überall her ganz unerwartet kommen. Er wird fürchterlicher sein als der Weltkrieg. Wenn auch heute niemand weit vorausblicken kann, so ist doch eins gewiß: die mechanischen Behelfe für den Krieg werden den beherrschenden Faktor bilden. Im Anschluß daran verbreitet sich Marschall Foch über vervollkommnete Giftgase, die unbedingt das menschliche Leben vernichten, über die neue Infanterie, den Wert der Tanks, die Entwicklungsmöglichkeiten der Artillerie und die Bedeutung der Luftangriffe.

Das Bild einer Großschlacht der Zukunft! Zahllose Tausende von mächtigen Geschützen überschütten den Gegner mit Millionen Bomben. Hochexplosive Schrappnells entwickeln eine Zerstörungskraft, von der man im letzten Kriege noch keine Ahnung hatte. Giftgasbomben verbreiten tödliche Dämpfe, die jede Schutzmaske durchdringen und in wenigen Minuten den Tod herbeiführen. Unverlöschbare Phosphorbomben verbrennen in einer halben Minute das Fleisch bis auf die Knochen. Hunderte von Tanks, von denen jeder tausend todbringende Schüsse in der Minute ausspeien kann, Maschinengewehre, leichte automatische Gewehre, die in der Hand einer Million Männer Hunderte Millionen Kugeln in der Minute ausstreuen, toben mit, und über all diesem Entsetzlichen steht der Himmel, verdunkelt von tausenden Aeroplanen, von denen Schauer des Grauens zur Erde strömen. Hinter den Linien stürzen Städte und Dörfer unter dem vernichtenden Feuer der Artillerie und der Fliegerbomben jählings zusammen.

So Marschall Foch. Nehmen wir die Lufttorpedos, die drahtlos gelenkten Aeroplane und Tanks und andere Zerstörungsmaschinen hinzu, die von Händen geleitet werden, die meilenweit hinter der Front sind, dann ist das Bild vollständig. Es genügt indessen auch so, um einen Einblick in die Ideen des Marschalls von Frankreich zu erhalten. Er und seine Generäle leben in den Weltkriegsideen weiter, rüsten weiter und politisieren im gleichen Sinne. Eine unüberbrückbare Kluft trennt seine Anschauungen von denen seines ehemaligen Kriegsgegners, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, unseres heutigen Reichspräsidenten. Dort der Krieg, hier der Friede.

Unfall des französischen Innenministers.

wtb. **Paris**, 20. Sept. (Radio.) Innenminister Sarraut erlitt heute nachmittag einen Unfall. Als er vor dem Ministerium in sein Auto gestiegen war, schlug der Diener die Tür des Autos zu früh zu. Dem Minister wurden 3 Finger der rechten Hand zerquetscht.

*

Rücktritt des litauischen Innenministers.

wtb. **Kowno**, 20. Sept. Der bisherige Innenminister Musteikis tritt wieder zum Militär über, dem er als Oberleutnant der Reserve angehört. Als sein Nachfolger ist Zilinskas vorgesehen.

wtb. **Berlin**, 20. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg traf heute früh 6 Uhr an Bord des Kreuzers „Berlin" in Swinemünde ein und ist von dort mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge 10,14 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

Könnecke auf dem Flug nach Angora

Start zum Asienflug

wtb. **Köln**, 20. Sept. Der Flieger Könnecke, Graf Solms und der Funker Herrmann sind mit der „Germania" auf dem Flugplatz Butzweilerhof um 14.22 Uhr zum Ostasienflug gestartet. Die „Germania" brauchte etwa 30 Sekunden, um sich nach einem Anlauf von 450 Meter von der Erde abzuheben.

Die Route, die die „Germania" jetzt nimmt, ist die: Budapest—Konstantinopel—Angora. Konstantinopel hofft Könnecke bei Morgengrauen zu erreichen, um dann in den Vormittagsstunden in Angora die erste Zwischenlandung vorzunehmen. Wie sich der Flug von dort aus vollziehen wird, darüber war sich Könnecke im Augenblick des Abfluges noch nicht im klaren. Wenn schlechte Wetterlage über dem Balkan sein sollte, werden die Flieger entweder die Donau oder die Schwarze-Meer-Küste entlang fliegen. Die „Germania" hat ein Gesamtgewicht von 3300 Klg., darunter 1280 Klg. Benzin und 150 Klg. Oel. Auf dem Flugplatz waren zur Verabschiedung anwesend Oberbürgermeister Dr. Adenauer und mehrere Stadtverordnete. Oberbürgermeister Dr. Adenauer sowie die übrigen Herren der Stadt, der Lufthansa und der Flugpolizei richteten herzliche Abschiedsworte an die Flieger.

wtb. **Köln**, 20. Sept. (Radio.) Nach hier eingegangenen Meldungen wurde die „Germania" heute nachmittag um 3.45 Uhr über Frankfurt und um 4,50 Uhr über Nürnberg gesichtet.



wtb. [illegible] parteitag [illegible] heute hier mit einer Sitzung der [illegible] seinen Anfang. Die Fraktionen aus dem Reichstag und den Landtagen sind fast vollzählig erschienen. Auch die deutschnationalen Reichsminister von Keudell, Schiele und Dr. Koch sind in Königsberg eingetroffen. Den Vorsitz führte anstelle des noch in Baden weilenden Dr. Hugenberg der Reichstagsabgeordnete Leopold. Als Auftakt zum Parteitag fand heute eine Wirtschaftstagung statt. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, sprach über die Solidarität zwischen Industrie und Landwirtschaft. In einer Versammlung des Reichsausschusses der deutschnationalen Beamtenschaft sagte Reichsminister v. Keudell, daß über die verschiedenen Differenzpunkte, die das politische Leben so stark beeinflussen, wie über die Flaggenfrage, bei den nächsten Wahlen die Entscheidung fallen werde. Bezüglich der Besoldungsfrage seien die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, und über wichtige Punkte beständen noch Meinungsverschiedenheiten. Man solle die Besoldungsreform auch nicht agitatorisch behandeln, denn es gelte lediglich, eine möglichst befriedigende allgemeine Neuregelung herbeizuführen. In einigen wesentlichen Punkten sei er im Kabinett unterlegen. Im Anschluß an die Besoldungsreglung werde dem Reichspräsidenten eine Vorlage über die Amtsbezeichnungen überreicht werden.

Auf eine Bemerkung des Vorsitzenden, daß Gerüchten zufolge die Kosten der Besoldungserhöhung auf dem Umwege über die Festsetzung des Dienstalters zum Teil wieder eingespart werden sollten, erklärte Minister von Keudell, daß weder in der Frage der Ueberleitungsbestimmungen, noch in der der Pensionen bisher im Kabinett eine Uebereinstimmung erzielt sei. Eine Entschließung wurde angenommen, in der es heißt, von der Reichsregierung müsse die unverzügliche Verabschiedung des Gesetzes zur Regelung der Verhältnisse der Wartestandsbeamten durch die deutschnationale Reichstagsfraktion gefordert werden. An die Parlamentsfraktionen des Reichstags und der Landtage wird das Ersuchen gerichtet, dafür einzutreten, daß den Zivildienstberechtigten mindest 6 Jahre ihrer Militärdienstzeit auf ihr Besoldungsdienstalter als Beamte angerechnet werden. Der Reichsausschuß fordert die Parteileitung auf, dafür zu sorgen, daß das bereits 1919 von der damaligen Regierung der Weimarer Koalition zugesicherte neue Beamtenrecht endlich geschaffen, und dabei vor allem die Rechte der Ruhestandsbeamten in vollem Umfange gesichert werden.

Entscheidung der Hotels zur Flaggenfrage

Berlin, 20. Sept. Der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe, der heute in Magdeburg versammelt ist, hat nach eingehender und dabei einmütiger Beratung, an der sämtliche Landesverbände des Reiches, zahlreiche Vertreter der Berliner Organisationen und Vertreter aller prominenten Hotels des Reiches teilnahmen, sich mit der Flaggenfrage beschäftigt. Am Schluß der Aussprache wurde, dem „Berliner Lokalanzeiger" zufolge, eine Entschließung einmütig gefaßt, in der es heißt:

„Der Reichsverband lehnt als rein wirtschaftliche Organisation jede politische Stellungnahme ab. Der Reichsverband billigt die Entschließung des Berliner Vereins und ruft im Sinne dieser Stellungnahme seine Mitglieder im Reiche auf, die Häuser am 2. Okt. zu Ehren des Reichsoberhauptes festlich zu beflaggen." — Der Aufruf des Vereins Berliner Hotels und verwandter Betriebe richtet an dessen Mitglieder die Bitte, den Geburtstag des Reichspräsidenten unter keinen Umständen unter dem Flaggenzwist oder dem Boykott leiden zu lassen. „Wir rufen daher unsere Mitglieder auf, am 2. Oktober die Häuser festlich zu schmücken und zu beflaggen. Keinem zuliebe und keinem zuleide wollen wir in dem großen Deutschen die ruhm- und ehrenvolle Vergangenheit und die arbeits- und schicksalsschwere Gegenwart des Deutschen Reiches ehren."

Dieser Beschluß der Hotelbesitzer wird derart ausgeführt werden, daß am 2. Oktober „Schwarz-weiß-rot" und „Schwarz-rot-gold" gehißt werden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" plädiert für einen Flaggenfrieden für Hindenburg. Hindenburgs Geburtstag muß, so schreibt das Blatt, zu einer Feier für das gesamte Volk werden, und deshalb muß er frei bleiben von jeglichem Meinungsstreit. Jedem muß es unbenommen sein, an diesem Tage die Flagge zu zeigen, zu der er sich gefühlsmäßig bekennt.

Die Arbeiten des Abrüstungsausschusses

wtb. **Genf**, 20. Sept. (Radio.) In der vertraulichen Sitzung des Untersuchungsausschusses der Abrüstungskommission kam es heute nachmittag, nachdem Paul-Boncour und Graf Bernstoff nochmals ihre Anträge vertreten hatten, zur Bildung eines sechsgliedrigen Redaktionskomitees. Dieses Komitee, dem Graf Bernstorff und Paul-Boncour, ferner u. a. der Vorsitzende des Ausschusses, Benesch, angehören, hat den Auftrag, die beiden Vorschläge, wenn möglich, auf eine gemeinsame Formel zu bringen. Dabei soll der dem deutschen Standpunkt widersprechende Teil des französischen Antrages beseitigt, und der deutsche Standpunkt, wonach der vorbereitende Abrüstungsausschuß keinesfalls mit politischen Fragen belastet werden soll, vollkommen aufrecht erhalten werden.

In seinen heutigen Beratungen hat der Redaktionsausschuß versucht, einen Einheitstext aufzustellen, der als Grundlage für die Fortführung der Arbeiten in Frage kommt. In dem bisher skizzierten Entwurf sind drei wesentliche Punkte enthalten: 1. Ausdehnung des Schiedsverfahrens, damit das Vertrauen geschaffen wird, das den Erfolg der Abrüstungskonferenz sicherstellt. 2. Gemäß dem Antrag Graf Bernstoffs das Ersuchen an den Rat, die vorbereitende Abrüstungskonferenz zur Beschleunigung ihrer Arbeiten aufzufordern, damit die endgültige Abrüstungskonferenz möglichst bald stattfinden kann. 3. Schaffung eines besonderen Komitees durch den vorbereitenden Abrüstungsausschuß, dem alle Völkerbundsmitglieder dieses Ausschusses angehören, um die Fragen der Schiedsgerichtsbarkeit und der Sicherheit weiter zu fördern.

Auf deutscher Seite steht man zu diesem dritten Punkte auf dem Standpunkt, daß eine vollkommene Loslösung dieses Komitees von dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß nötig sei. Die Verhandlungen werden morgen vormittag fortgesetzt, nachdem deutscherseits eine eigene Formulierung zu diesem Plan aufgestellt sein wird.

Vollsitzung der Völkerbundsversammlung

wtb. **Genf**, 20. Sept. Die Völkerbundsversammlung ist heute vormittag zur Entgegennahme und Genehmigung der ersten Ausschußberichte wieder zu einer Vollsitzung zusammengetreten. Zur Behandlung standen ausschließlich Berichte des zweiten Versammlungsausschusses über technische Organisationen und des fünften über humanitäre und soziale Fragen. Die Berichte wurden ohne oder nach kurzer Aussprache von der Versammlung genehmigt. Die restlichen Punkte der Tagesordnung, darunter auch der von Dr. Breitscheidt zu erstattende Bericht über die internationale geistige Zusammenarbeit, wurden auf die nächste Vollsitzung vertagt. Der Antrag auf Behandlung der Alkoholfrage, der auch dieses Jahr wieder von Dänemark, Norwegen, Finnland und Polen gestellt worden war, ist, wie Präsident Guani in der heutigen Sitzung mitteilte, von den Antragstellern zurückgezogen worden. Er soll im nächsten Jahre in neuer Fassung wieder vorgebracht werden.

Stresemann bei den deutschen Journalisten

wtb **Genf**, 20. Sept. (Drahtber.) Die in Genf zurzeit anwesenden deutschen Pressevertreter gaben heute mittag Reichsaußenminister Dr. Stresemann und einigen anderen Mitgliedern der deutschen Delegation ein Frühstück. Im Namen der deutschen Presse begrüßte Chefredakteur Dr. Stern-Rubarth die Gäste, während der Reichspressechef, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, in launiger Weise die Zusammenarbeit zwischen Delegation und Presse und das Mitglied der deutschen Presseabteilung des Völkerbundes, Dr. Beer, die Standesaufgaben der Journalisten in Genf hervorhob. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wies in warmen Worten auf die Entwicklung der deutschen Mitarbeit im Völkerbund und auf die verantwortungsvolle Aufgabe der Presse hin, die Einwirkungen der besonderen Genfer Atmosphäre mit den politischen und journalistischen Anforderungen in Einklang zu bringen.

Abschied des Reichskanzlers von Ostpreußen

wtb. **Königsberg**, 20. Sept. (Radio.) Heute nachmittag gab Oberpräsident Siehr aus Anlaß der Anwesenheit des Reichskanzlers Dr. Marx einen Tee, an dem zahlreiche Vertreter der Reichs- und Landesbehörden sowie der Stadt Königsberg teilnahmen. Am Abend fand ein Essen beim Oberbürgermeister statt. Der Reichskanzler hat Königsberg mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 21,40 Uhr verlassen, um sich nach Berlin zurückzubegeben.

England und die Hindenburg-Rede

wtb. **London**, 20. Sept. Die Mehrzahl der Blätter bespricht heute in Leitartikeln die Tannenberg-Rede des Reichspräsidenten. Daily Telegraph sagt, die Tannenberg-Feier habe durch ihre Begleitumstände einen derartigen Charakter angenommen, daß sie eher einer politischen Kundgebung gleiche. — Daily Mail schreibt, es wäre interessant, genau zu wissen, ob Dr. Stresemann an dem Entwurf der Tannenberg-Rede irgendwie beteiligt war. Auf den Zusammenkünften des Völkerbundes war der deutsche Außenminister ostentativ friedfertig und versöhnlich. Der günstige Eindruck seiner Worte wird beträchtlich geschmälert werden durch die rhetorische Kundgebung von Hohenstein. Präsident v. Hindenburg hat eine Frage aufgeworfen, die besser in Ruhe gelassen würde. In England wenigstens besteht kein Wunsch, auf die erbitterten Feindseligkeiten vor 13 Jahren zurückzukommen. Wir bemühen uns, zu vergeben, aber das bedeutet nicht, daß wir völlig vergessen. — Westminster Gazette vermag keinen Grund zu entdecken, Klage darüber zu führen, daß die Deutschen in ihren Protesten fortfahren. Das liberale Blatt sieht in diesen Protesten nur die natürliche Folge der plumpen Anmaßung der Alliierten, die versucht hätten, in Versailles das Urteil der Geschichte vorauszunehmen.

Die österreichische Strafrechtsreform

wtb. **Wien**, 20. Sept. (Radio.) In seinem Bericht über die Abweichungen des im wesentlichen mit dem deutschen gleichlautenden österreichischen Strafgesetzentwurf hob Justizminister Dinghofer im Nationalrat die Todesstrafe besonders heraus. Während der deutsche Entwurf an der Todesstrafe für ein einziges Verbrechen noch festhalten zu müssen glaube, sei sie in Oesterreich durch das Bundesverfassungsgesetz für das ordentliche Verfahren abgeschafft worden. Hinsichtlich der praktischen Bedeutung der Rechtseinheit zwischen Deutschland und Oesterreich führte der Minister aus: Haben wir das gleiche Recht, dann trägt jede wissenschaftliche Bearbeitung des deutschen Gesetzes auch für uns wertvolle Früchte. Deutsche Logik und Gründlichkeit wird sich mit der vielfach freieren und manchmal vielleicht gegenüber den Forderungen des Rechtsgefühles nachgiebigeren österreichischen Rechtsauffassung paaren, und aus den gleichen Gesetzen wird allmählich ein gleiches Recht erwachsen zum Segen der beiden Staaten und des gesamten deutschen Volkes. So soll, schloß Dinghofer, ein Nationaldenkmal errichtet werden, das dem deutschen Namen zur Ehre gereicht. Möge der große Augenblick nicht im kleinlichen Hader ungenützt vorübergehen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

*

Reichsjustizminister Hergt in Wien.

wtb. **Wien**, 20. Sept. Reichsjustizminister Hergt ist heute vormittag hier eingetroffen. Der Minister wurde auf dem Bahnhof von Justizminister Dr. Dinghofer und dem deutschen Geschäftsträger Legationsrat Hoffmann empfangen. Der Reichsjustizminister, welcher in der deutschen Gesandtschaft Quartier genommen hat, machte im Laufe des Vormittags einen Besuch beim Bundeskanzler Seipel und dem Präsidenten des Nationalrates. Später folgte er einer Einladung Dr. Dinghofers zum Frühstück.

wtb. **Cannes**, 20. Sept. (Radio.) Chamberlain ist von Genf kommend heute hier eingetroffen. Er hat sich an Bord der Yacht eines Freundes begeben, die zu einer dreiwöchigen Kreuzerfahrt im Mittelmeer ausgelaufen ist.

Deutsches Reich

Kein Reichsbanner-Spalier zu Hindenburgs Geburtstag. Der Gauvorstand Berlin des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat den Beschluß gefaßt, sich an dem Spalier, das am 2. Oktober vom Reichspräsidenten-Palais bis zum Stadion gebildet wird, nicht zu beteiligen. Dagegen teilt der Vorstand mit, daß das Reichsbanner als republikanische Organisation es nicht versäumen wird, dem Präsidenten der deutschen Republik durch seine Bundesleitung in geeigneter Form Glückwünsche zu seinem Geburtstag zu übermitteln.

General Heyes Amerikareise. Die Meldung, daß der Chef der Heeresleitung, General Heye, auf Einladung der amerikanischen Regierung demnächst nach den Vereinigten Staaten reisen werde, entspricht, wie die „Tägliche Rundschau" von unterrichteter Seite erfährt, insofern nicht den Tatsachen, als General Heye tatsächlich keine derartige Einladung erhalten hat. Er wird vielmehr Anfang Oktober nach Beendigung der Manöver seinen Urlaub zu einer privaten Reise nach Amerika benutzen.

Das Abschiedsgesuch des Generals Reinhardt. Zu dem Abschiedsgesuch des Generals Reinhardt wird bemerkt, daß eine Entscheidung über das Gesuch erst erfolgen kann, wenn der Reichspräsident und der Reichswehrminister nach Berlin zurückgekehrt sein werden. Es sei jedoch anzunehmen, daß das Abschiedsgesuch genehmigt werde. — Die „D. A. Z." nennt als voraussichtlichen Nachfolger des Generals Reinhardt den Kommandeur des Wehrkreises 7 in München, General Freiherrn Kreß von Kressenstein.

Vereinheitlichung des Bürgerrechts. Wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat die demokratische Reichstagsfraktion einen Gesetzentwurf eingebracht, der für ganz Deutschland ein einheitliches Bürgerrecht einführt und insbesondere die Landesangehörigkeit durch die Reichsangehörigkeit ersetzt. Der Entwurf, der übrigens verfassungsändernden Charakter hat, sieht u. a. auch vor, daß Deutschösterreichern, unter bestimmten Voraussetzungen, ein im Verwaltungszuge verfolgbarer Rechtsanspruch auf Einbürgerung gewährt werden soll, während sie gleichzeitig die österreichische Staatsangehörigkeit behalten können.

Neues vom Tage

Das Berliner Apollo-Theater in finanziellen Schwierigkeiten?

Die Revue im Berliner Apollo-Theater konnte am Montagabend nicht zur Aufführung gelangen, da sich nach einer Meldung der „Voss. Zeitung" das Theater angeblich in Zahlungsschwierigkeiten befinden soll. Die Schauspieler sollen schon längere Zeit keine Gagen mehr bekommen und sich deshalb geweigert haben, zu spielen.

Der „König der Fassadenkletterer" vor Gericht.

Vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg begann gestern der Prozeß gegen Fritz Wald, der den Beinamen „König der Fassadenkletterer" führt und für etwa 2 Millionen Mark Juwelen zusammengestohlen hat. Die Anklage wirft Wald 18 vollendete Einbrüche, davon 4 in Berlin und 14 in Hamburg, vor. Mit Wald zusammen haben sich zu verantworten Kaufmann Lohrer, Frau Strunck und Frau Albrecht wegen Hehlerei bzw. Beihilfe. Der Angeklagte pflegte nur in bester Gesellschaft zu verkehren und besuchte häufig 5-Uhr-Tees in ersten Hotels und Cabarets. Seine Hehler zahlten ihm als Gelds seiner großen Diebesbeute nur 45 000 Mark aus. Sein Haupthehler, der Juwelier Plückhahn, ist bereits zu einer erheblichen Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Bauunglück in Charlottenburg.

Bei einem Tunnelbau dicht hinter dem Bahnhof Charlottenburg stürzte gestern mittag ein Teil eines Dammes ein. Mehrere Arbeiter wurden von den Sandmassen verschüttet. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, sind zwei Arbeiter dabei ums Leben gekommen. Die Baustelle mußte in weitem Umkreise gesperrt werden.

Seine Braut erschossen.

In der Nacht zum Dienstag hat der 26 Jahre alte stellenlose Zepp aus Neuruppin auf dem Klausberg bei Halle seine aus Schweidnitz stammende 20jährige Braut erschossen und sich darauf der Polizei gestellt. Er gab an, daß er infolge seiner Stellungslosigkeit an eine eheliche Verbindung nicht denken konnte.

Gattenmord?

Wie der „Bote aus dem Riesengebirge" meldet, wurde am Sonnabend früh in seiner Wohnung ein bei der Tannwalder Maschinenfabrik seit einiger Zeit beschäftigter 40 Jahre alter Ingenieur [illegible] Blutlache liegend tot aufgefunden. Selbstmord oder Raubmord erscheint nach den bisherigen Feststellungen ausgeschlossen. Dringend verdächtig ist die 35 Jahre alte Ehefrau. Sie wurde verhaftet, leugnet aber.

Die spinale Kinderlähmungsepidemie in Leipzig.

Die Zahl der an spinaler Kinderlähmung in Leipzig Erkrankten ist bis Montag auf 82 gestiegen, die Zahl der Todesfälle auf 15. Der Rat der Stadt wird heute über eine sofortige Schließung der Schulen beraten.

Die Güterzugsberaubungen bei Bebra.

Die von der Eisenbahn-Kriminalpolizei fortgesetzten Ermittlungen in Sachen der Güterzugsberaubungen bei Bebra haben in ihrem weiteren Verlauf zu aufsehenerregenden Entdeckungen geführt. Nachdem aus dem Versteck des Hauptäters Pfort in Braunhausen eine ganze Wagenladung von Raubgütern herausgeholt worden war, sind drei weitere große Diebslager festgestellt worden, und zwar bei einem Fahrradhändler und einem Hotelbesitzer in Rotenburg a. d. Fulda, sowie bei einem Gastwirt in Sontra, die einen schwunghaften Handel mit dem Diebesgut nach Kassel, Eisenach und Eschwege getrieben haben. Unter den beschlagnahmten Gegenständen, die mehrere Wagenladungen umfassen, befinden sich außer Tuchen, Wäsche, Lebens- und Genußmitteln auch Fahrräder, große Mengen Autoreifen, Teppiche, Spielwaren, Leder, Jagdflinten usw. Zum Teil war das Diebesgut von den Räubern und Hehlern schon zur Wohnungsausstattung verwendet worden. Die Zahl der Verhafteten ist bereits auf vier gestiegen.

Der Frankfurter Juwelendieb verhaftet.

Die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. verhaftete unter dem Verdacht, den Juwelendiebstahl in der Friedrichsstraße ausgeführt zu haben, den 19jährigen Fürsorgezögling Otto Preß aus Frankfurt a. M. Der Verhaftete hat ein volles Geständnis abgelegt und angegeben, die Juwelen in Biegwald bei Rödelheim vergraben zu haben. Die Juwelen wurden an der von ihm angegebenen Stelle auch richtig gefunden. Soweit festgestellt wurde, fehlen nur zwei Münzen.

Vier Kinder erstickt.

In Bittingen (Saargebiet) sind in der Nacht zum Sonntag vier Kinder, die von ihren Eltern unter der Obhut eines 16jährigen Mädchens allein zu Hause gelassen waren, in ihren Betten erstickt. Das Mädchen hatte sich aus dem Hause entfernt und die Kerze brennen lassen. Wahrscheinlich hat eines der Kinder diese umgestoßen, wodurch Kleidungsstücke in Brand gerieten.

Ein rätselhafter Mord und Selbstmord.

In Kairo ereignete sich ein geheimnisvoller Mord und Selbstmord. Ein reicher Besitzer erschoß seine Frau, verwundete den Intendanten seiner Güter schwer und beging dann Selbstmord. Die Frau des Ägypters war eine Österreicherin. Wie berichtet wird, lagen die Ehegatten in Scheidung.

Letzte Radio-Meldungen

Preußisches Kabinett und Schulgesetz.

Berlin, 21. Sept. (Radio.) Die preußischen Minister, die gestern vormittag zu einer Chefbesprechung über das Schulgesetz zusammentraten, haben ihre Beratung im Laufe des Nachmittags zu Ende geführt. An der Besprechung nahm auch Ministerpräsident Braun teil. Im Laufe des Abends trat dann das preußische Kabinett zu einer Sitzung zusammen, in der mehreren Abänderungsanträgen zugestimmt wurde. Die Stellungnahme des Kabinetts zum Reichsschulgesetzentwurf soll in einer eingehenden Begründung festgelegt werden.

Von einer Zwölfjährigen in den Tod gejagt.

Berlin, 21. Sept. (Radio.) Drei Einwohner des Ortes Naumburg in Thüringen waren kürzlich auf Grund von Beschuldigungen eines zwölfjährigen Schulmädchens unter Anklage gestellt. Sie sollten sich an dem Kinde unsittlich vergangen haben. Der eine erhängte sich, der zweite verfiel in Irrsinn, der dritte Angeklagte wurde verurteilt. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Das Gericht sprach jetzt den dritten Angeklagten frei, da die Behauptungen des Mädchens unwahr erschienen.

Kreisverfassung oder Aemterverfassung in Lippe?

Zur Reform der Gemeindeverfassung

Von Municeps.

I.

Seitdem die Vorlage 100 über das Gemeindeverfassungsgesetz dem Landtage zugegangen ist, haben sich die Oeffentlichkeit und die Presse lebhaft mit dem Entwurf beschäftigt. Er ist je nach der Einstellung der einzelnen befürwortet oder bekämpft worden. Es soll versucht werden, in den nachfolgenden Ausführungen ein möglichst objektives Bild über das Für und Wider des Entwurfes und seiner vorgeschlagenen Variationen zu geben.

Zuerst muß man sich grundsätzlich darüber klar werden, ob einmal der jetzige Zustand im Gemeindeverfassungswesen so schlecht ist, daß eine Aenderung notwendig erscheint, und wenn das der Fall ist, zum andern, ob jetzt die Zeit für die Aenderung des bestehenden Zustandes gekommen ist. (Abg. Müller in der Generaldebatte am 21. Juni.) Von der Seite, die die Hinausschiebung einer Revision des Gemeindeverfassungsrechts befürwortet, können an sachlichen Gründen eigentlich nur die Rücksicht auf den kommenden Finanzausgleich und die Möglichkeit des Anschlusses an Preußen ins Feld geführt werden.

Gewiß ist der Finanzausgleich ein Ding von so großer Wichtigkeit, daß er auf die Gemeindeverfassung erheblichen Einfluß ausüben kann; niemals aber kann dieser Einfluß ausschlaggebend sein. Denn die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gelehrt, daß eine Revision des Finanzausgleiches fast stets die Folge einer Verschiebung von Verwaltungsaufgaben von einer Behörde, Instanz oder Körperschaft auf eine andere gewesen ist. Diese Entwicklung der Verschiebung von Verwaltungsaufgaben ist bei den starken Bestrebungen zur Zentralisation der Verwaltung noch lange nicht beendet. Das bedeutet mit anderen Worten, daß der bevorstehende „endgültige" Finanzausgleich ebensowenig von längerem Bestande sein wird als die vorhergehenden, es gewesen sind. Von einem wirklich endgültigen Finanzausgleich wird auf mindestens ein Jahrzehnt hinaus nicht die Rede sein können. Bliebe also als Grund für die Hinausschiebung des neuen Gemeindeverfassungsgesetzes nur noch die Möglichkeit des Anschlusses an Preußen. Die Bestrebungen zum Anschluß mögen noch so stark sein und noch so eifrig unterstützt werden, ich bin der Ueberzeugung, daß bei einer Abstimmung z. Zt. im höchsten Falle 30 Proz. der Einwohnerschaft für den Anschluß an Preußen sich erklären werden. Es ist hier nicht der Ort, über das Für und Wider des Anschlusses an Preußen zu reden. Hier muß nur mit der Tatsache gerechnet werden, daß der Anschluß nicht eine Frage von Jahren, sondern eine solche von Jahrzehnten ist. Also: auch die Anschlußfrage ist kein Grund zur Hinausschiebung der Gemeindeverfassung.

Wenn beide Gründe nicht ausschlaggebend sind, wie war es dann möglich, daß eine so wichtige Vorlage seit nunmehr 8 Jahren unverabschiedet im Schoße des Landespräsidiums bzw. des Landtages geruht hat. Mir scheint die Ursache für die Verzögerung in einer Unlust gerade dieser Vorlage gegenüber zu liegen. Nur mit Widerstreben hat man sich ihrer angenommen, in dem Bewußtsein, heißes Eisen anzufassen. Es mag auch noch dazu beigetragen haben, daß der jetzige Zustand nicht so schlecht war, daß er gebieterisch eine Aenderung des Gemeindeverfassungswesens erforderte.

Hat nun, und das scheint nach den bisherigen Vorgängen der Fall zu sein, diejenige Seite die Oberhand gewonnen, die gegen eine Hinausschiebung der Vorlage ist, so sollte man auch von allen Seiten mit frischem Mut an die Arbeit gehen.

Je eher die Vorlage verabschiedet wird, desto besser für das Land.

II.

In den Diskussionen über die Vorlage sind schlagwortartig die Bezeichnungen „Aemterverfassung" und „Kreisverfassung" gegenübergestellt worden, ohne daß man sich in vielen Fällen über den Inhalt dieser Bezeichnungen klar war. Es gibt in verschiedenen Ländern „Aemterverfassungen" und „Kreisverfassungen" von den verschiedensten Formen. So versteht man im Lippischen unter dem Amt dasselbe, was man im preußischen Gebiete unter Landgemeinde versteht, das westfälische Amt dagegen ähnelt den Kreisen in anderen Ländern, das oldenburgische Amt den preußischen Kreisen usw. Man sollte sich also grundsätzlich von der Bezeichnung Aemter oder Kreisverfassung freimachen, und die ganze Frage lediglich nach der Zahl der Instanzen betrachten. Bei dem großen Bruder Preußen ist der Instanzenzug:

Städte — Aemter — Landgemeinden
Kreis
Provinzialverwaltung (Regierung)
Staats-Ministerium.

In Lippe: Städte — Amtsgemeinden
Regierung
Landespräsidium.

Wir haben also in Preußen eine Vierteilung, in Lippe eine Dreiteilung. In diese Gegenüberstellung des Instanzenzuges kommt aber erst das richtige Licht, wenn man sich den Umfang und die Aufgaben der Einzelinstanzen genauer betrachtet. In Lippe gibt es in der ersten Instanz kein Gemeindewesen, das mehr als 16 000 Einwohner zählt. In Preußen dagegen gehören zur ersten Instanz noch Städte von dem doppelten Umfange der größten lippischen Gemeinden. Trotzdem haben in Lippe die unteren Instanzen verhältnismäßig größere Rechte als in Preußen. Die preußischen Städte bis rund 30 000 Einwohner unterliegen einer erheblich schärferen Aufsicht, als die kleinste lippische Stadt Schwalenberg mit 1000 Einwohnern. Während sich in Preußen das Schwergewicht der Verwaltung mehr und mehr nach der 2. Instanz, dem Kreise, hinzieht, ist in Lippe glücklicherweise dieses Schwergewicht in der unteren Instanz geblieben. Die Nachteile des preußischen Systems werden sehr bald sich bemerkbar machen, wogegen in Lippe die Uebertragung einer größeren Selbstverantwortung an die unteren Instanz reiche Früchte getragen hat. Die Befugnisse der preußischen Provinzialregierungen entsprechen etwa den der lippischen Regierung und die des preußischen Staatsministeriums etwa denjenigen des Landespräsidiums. Die Frage darf also nicht lauten: Aemter- oder Kreisverfassung, sondern sie muß lauten: sollen wir zwischen Regierung einerseits und Städten und Amtsgemeinden andererseits noch eine weitere Instanz (den Kreis) einschieben?

Die Beantwortung dieser Frage ist abhängig von den Ansprüchen, die man an die neue Gemeindeverfassung stellt.

Streitig könnte erstens sein, ob es möglich sein wird, die Verwaltung zu dezentralisieren, damit dem Staatsbürger kürzeste Wege und damit Zeitersparnis gewährleistet werden. Zweitens wäre darauf hinzuwirken, daß unter Sicherstellung des Rechtsmittels bei allen Verwaltungsakten eine möglichst geringe Anzahl von Instanzen in Tätigkeit tritt. Als drittes müßte die Ersparnisfrage unter dem Gesichtspunkt der Vereinheitlichung und Vereinfachung der Verwaltung geprüft werden. Und endlich wäre viertens die Bildung solcher gemeindlichen Zweckverbände zu fordern, die geographisch und wirtschaftlich zusammengehören.

III.

Was versteht man nun unter einem Kreise?

Zum besseren Verständnis seien vorweg die Zahlen des Flächeninhalts und der Einwohnerzahl der benachbarten preußischen Kreise denen der geplanten lippischen Kreise gegenübergestellt.

danach zählt der Kreis	an Fläche in qkm	an Einwohnerzahl	
Hameln-Pyrmont	603	50 500	mit Stadt Hameln
Bielefeld (ohne Stadt)	257	84 200	
Herford (ohne Stadt)	413	104 700	
Höxter	717	61 700	mit Stadt Höxter
Minden	592	121 500	mit Stadt Minden
Paderborn	596	72 500	mit Stadt Paderborn
Lemgo	514 (580)	55 465 (82 227)	die eingeklammerten Zahlen schließen die Städte, die nach dem Entwurf kreisfrei blieben, mit ein.
Blomberg	195 (223)	13 648 (18 588)	
Detmold	379 (410)	37 585 (62 762)	

Die geplanten lippischen Kreise stehen also nicht nur hinsichtlich der Einwohnerzahl, sondern auch nach dem Flächeninhalt erheblich hinter den benachbarten preußischen Kreisen zurück. Die Durchschnittszahlen in den benachbarten preußischen Regierungsbezirken lassen das noch besser zum Ausdruck kommen.

So zählen die Landkreise durchschnittlich

im Regierungs-Bezirk	an Flächen in qkm	an Einwohnern
Hannover	511	34 000
Münster	699	81 600
Minden	522	68 200
Lippe	363	35 000

Immerhin muß man, wenn man nicht eingefleischter Gegner der Kreisverfassung ist, anerkennen, daß der Gedanke der Kreiseinteilung für Lippe trotz der ungünstigen Zahlen nicht absolut von der Hand zu weisen ist. Denn jedes Land hat seine Eigenheiten, so daß, wenn im Industriegebiete Kreise von 363 qkm Inhalt und 35 000 Einwohnern eine Unmöglichkeit darstellen, noch lange nicht gesagt ist, daß das auch für das Land Lippe der Fall sein müsse. So zählen tatsächlich z. B. die Landkreise Hannover 212 qkm mit 30 100 Einwohnern, Linden 277 qkm mit 39 800 Einwohnern, Duderstadt 224 qkm mit 27 400 Einwohnern.

Was aber — und das ist das Wichtigste — den preußischen Kreis vom lippischen unterscheidet, ist die Tatsache, daß die das Wirtschaftszentrum des Kreises bildenden Städte in Preußen im Kreise einbegriffen, gewissermaßen dem Kreise untertan sind (so gehören z. B. die Städte Paderborn, Minden, Höxter und Hameln zum gleichnamigen Kreise). In Lippe dagegen will man selbst die Stadt Schwalenberg außerhalb des Kreises lassen. Das Wesen des preußischen Kreises ist, die steuerschwachen Landgemeinden mit den steuerkräftigen Städten zusammenzuschließen, um dann in diesem durch den Ausgleich zwischen steuerschwachen und steuerkräftigen Gemeinden geschaffenen leistungsfähigen Gebilde — eben dem Kreise — größere Aufgaben durchführen zu können.

In dieser Beziehung nun halten die lippischen Kreise mit den preußischen in keiner Weise den Vergleich aus. Man kann wohl mit Recht behaupten, daß die vorgesehenen lippischen Kreise — deren Verwaltungskosten natürlich nach der Neuordnung größtenteils von ihnen selbst, und nicht wie bisher vom Staate, getragen werden müßten — nicht einmal die Mittel für die laufenden Aufgaben, insbesondere Wegebau und Fürsorge, würden aufbringen können. Sie werden daran, „das kommunale und wirtschaftliche Leben des Kreises zu pflegen und zu entwickeln, sowohl auf dem Gebiete des Verkehrswesens, des Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege in allen ihren Teilen, des Bildungswesens, der Jugendpflege, des Kreditwesens usw." (vgl. Begründung zum Entwurf S. 48) keinesfalls denken können. Diesem Zustande trug die Vorlage 174 vom Jahre 1923 durch Einbeziehung der leistungsfähigeren Städte in die Kreise Rechnung. Die Begründung des jetzigen Entwurfs führt an, daß man die Städte mit Rücksicht auf die historische Entwicklung in Lippe nicht dem Kreise angeschlossen habe. Diese Begründung schlägt nicht durch. Wenn schon einmal der „historische Boden" durch die Bildung von Kreisen verlassen werden soll, dann muß man die Städte einbeziehen. Dann erst kann von einem „Kreis" geredet werden. Wie die Dinge jetzt liegen, stellen die Gebilde des Entwurfs auch nicht im entferntesten Kreise dar, sondern höchstens Landgemeinden.

IV.

Das Amt ist eine ursprünglich westfälische Einrichtung. Nach § 4 der Landgemeindeordnung für Westfalen bilden mehrere Gemeinden einen Verwaltungsbezirk, der die Bezeichnung „Amt" führt. Im Grunde genommen ist das Amt nichts anderes, als ein Kreis in verkleinertem Maßstabe mit dem Unterschiede, daß die Kreisvertretung aus allgemeinen Wahlen hervorgeht, während die Aemtervertretung von den im Amt zusammengeschlossenen Gemeinden bestimmt wird. Auch das Land Oldenburg hat Aemter, die aber an Größe und Einwohnerzahl ungefähr den preußischen Kreisen gleichkommen. Den Anhängern einer lippischen Aemterverfassung hat das obenerwähnte westfälische Amt als Beispiel gedient.

Ein früherer Referenten-Entwurf zu einem Gemeindeverfassungsgesetz sah für Lippe die Bildung von 11 Aemtern vor:

1. Amt Detmold, bestehend aus dem bisherigen Amt Detmold, außer Haustenbeck, sowie aus Klüt-Dehlentrup und Jerzen-Orbke mit dem Amtssitz in Detmold.
2. Amt Horn, bestehend aus dem früheren Amt Horn, einschließlich Haustenbeck, mit dem Amtssitz in Horn.
3. Amt Lage, bestehend aus dem früheren Amt Lage, außer Klüt-Dehlentrup und Jerzen-Orbke, mit dem Amtssitz in Lage.
4. Amt Schötmar, bestehend aus dem früheren Amt Schötmar, mit dem Amtssitz in Schötmar.
5. Amt Oerlinghausen, bestehend aus dem früheren Amt Oerlinghausen, mit dem Amtssitz in Oerlinghausen.
6. Amt Hohenhausen, bestehend aus dem früheren Amt Hohenhausen, außer Matorf und Welstorf, und dem Amt Varenholz, mit dem Amtssitz in Hohenhausen.
7. Amt Brake, bestehend aus dem früheren Amt Brake und aus den Gemeinden Matorf, Welstorf und Schwelentrup, mit dem Amtssitz in Brake.
8. Amt Sternberg-Barntrup, bestehend aus dem früheren Amt Sternberg-Barntrup, außer Schwelentrup, mit dem Amtssitz in Barntrup.
9. Amt Blomberg, bestehend aus dem früheren Amt Blomberg und dem Amt Schieder, mit dem Amtssitz in Blomberg.
10. Amt Schwalenberg, bestehend aus dem früheren Amt Schwalenberg, mit dem Amtssitz in Schwalenberg.
11. Amt Lipperode-Cappel, bestehend aus dem früheren Verwaltungsamtsbezirk Lipperode-Cappel, mit dem Amtssitz in Cappel.

Zum Zwecke der Verwaltung sollte das Amt Horn der Stadt Horn, das Amt Lage der Stadt Lage, das Amt Schötmar der Stadt Schötmar, das Amt Blomberg der Stadt Blomberg, das Amt Sternberg-Barntrup der Stadt Barntrup, das Amt Schwalenberg der Stadt Schwalenberg angegliedert werden.

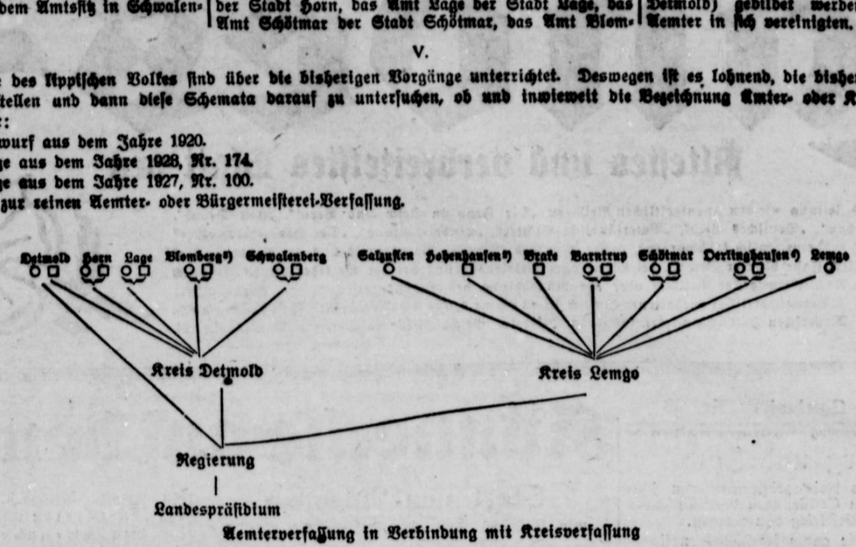
Außerdem aber sollten noch 2 Kreise (Lemgo — Detmold) gebildet werden, die die entsprechenden Aemter in sich vereinigten.

V.

Nur kleine Kreise des lippischen Volkes sind über die bisherigen Vorgänge unterrichtet. Deswegen ist es lohnend, die bisherigen Entwürfe im grundsätzlichen schematisch darzustellen und dann diese Schemata darauf zu untersuchen, ob und inwieweit die Bezeichnung Aemter- oder Kreisverfassung Anwendung finden darf. Es liegen vor:

1. Referenten-Entwurf aus dem Jahre 1920.
2. Landtagsvorlage aus dem Jahre 1928, Nr. 174.
3. Landtagsvorlage aus dem Jahre 1927, Nr. 100.
4. Ein Vorschlag zur reinen Aemter- oder Bürgermeisterei-Verfassung.

Zu 1[1]).

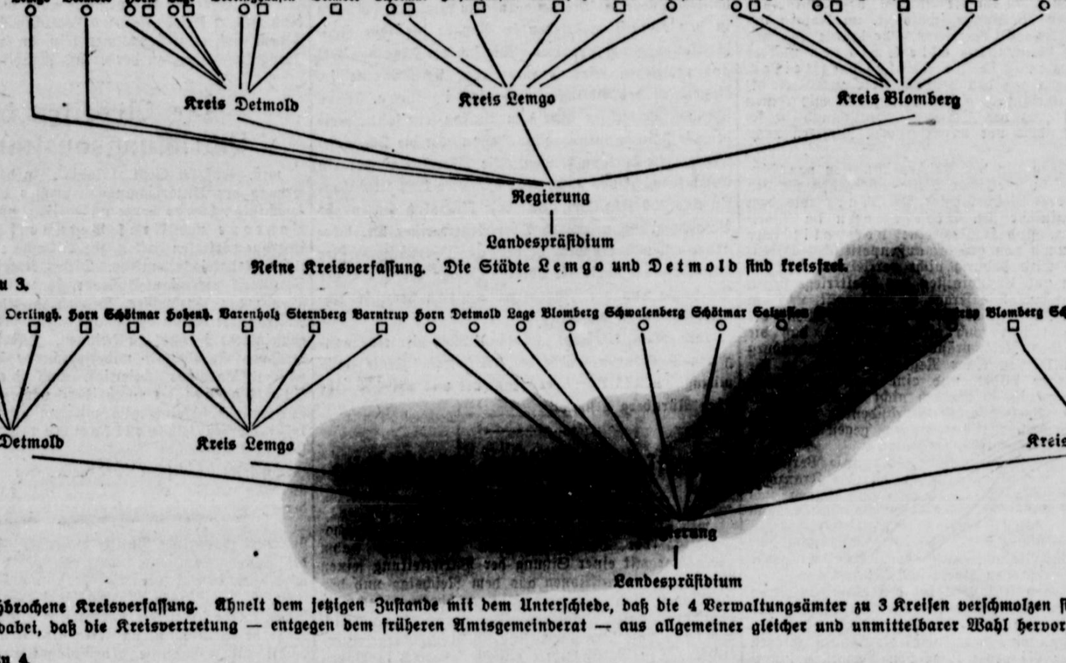


Aemterverfassung in Verbindung mit Kreisverfassung

[1]) ○ ═ Stadt. □ ═ Amt. Das Amt Lipperode-Cappel und die Dorfgemeinden sind außer Betracht gelassen. [2]) einschließl. Varenholz. [3]) einschließl. Schieder. [4]) die Stadt Oerlinghausen ist in den Schemata 1 und 2 bereits als Stadt eingezeichnet.

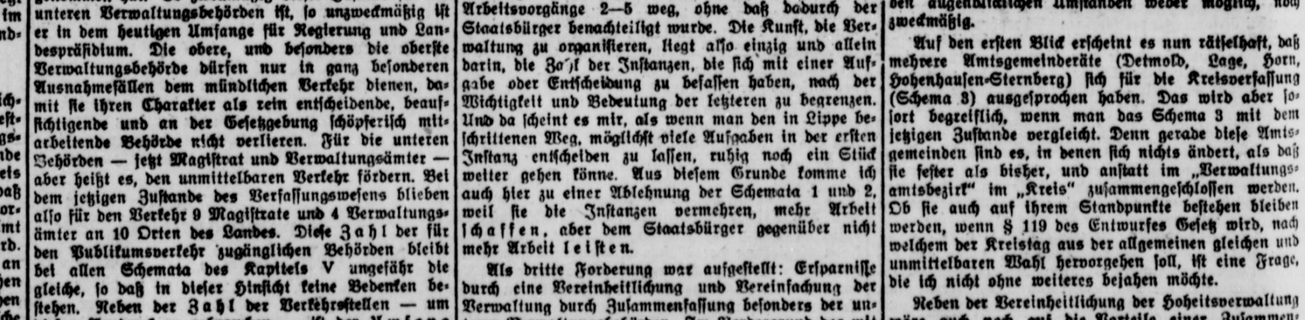
Die mit ⌣ bezeichneten Städte und Amter haben gemeinsame Verwaltung. Alle Amter und Städte, mit Ausnahme der Stadt Detmold, unterstehen dem Kreise.

Zu 2.



Reine Kreisverfassung. Die Städte Lemgo und Detmold sind kreisfrei.

Zu 3.



Stark durchbrochene Kreisverfassung. Ähnelt dem jetzigen Zustande mit dem Unterschiede, daß die 4 Verwaltungsämter zu 3 Kreisen verschmolzen sind. Wesentlich dabei, daß die Kreisvertretung — entgegen dem früheren Amtsgemeinderat — aus allgemeiner gleicher und unmittelbarer Wahl hervorgeht.

Zu 4.

Reine Amterverfassung. Die mit ⌣ verbundenen Städte und Amtsgemeinden bilden ein Amt. Die Amter unterstehen unmittelbar der Regierung. Brake und Schötmar werden durch Gesetz mit Lemgo bezw. Salzuflen zusammengeschlossen.

[5]) einschließl. Brake. [6]) einschließl. Stadt Schötmar.

VI.

Bringen wir nun die in Kapitel II vorgesehenen Forderungen in Verbindung mit den Schemata.

Die erste Forderung lautet: Die Verfassungsreform muß dem Staatsbürger für seinen Verkehr mit den Behörden die kürzesten Wege und damit größte Zeitersparnis gewährleisten. Es ist unverkennbar, daß der mündliche Verkehr zwischen Staatsbürger und Verwaltungsbehörde gegenüber der Vorkriegszeit erheblich zugenommen hat. So zweckmäßig dieser Zustand für die unteren Verwaltungsbehörden ist, so unzweckmäßig ist er in dem heutigen Umfange für Regierung und Landespräsidium. Die obere, und besonders die oberste Verwaltungsbehörde dürfen nur in ganz besonderen Ausnahmefällen dem mündlichen Verkehr dienen, damit sie ihren Charakter als rein entscheidende, beaufsichtigende und an der Gesetzgebung schöpferisch mitarbeitende Behörde nicht verlieren. Für die unteren Behörden — jetzt Magistrat und Verwaltungsämter — aber heißt es, den unmittelbaren Verkehr fördern. Bei dem jetzigen Zustande des Verfassungswesens blieben also für den Verkehr 9 Magistrate und 4 Verwaltungsämter an 10 Orten des Landes. Diese Zahl der für den Publikumsverkehr zugänglichen Behörden bleibt bei allen Schemata des Kapitels V ungefähr die gleiche, so daß in dieser Hinsicht keine Bedenken bestehen. Neben der Zahl der Verkehrsstellen — um diesen Ausdruck zu gebrauchen — ist der Umfang ihrer Befugnisse von Bedeutung. Und da müssen bei den Schemata 1 und 2 ganz erhebliche Bedenken geltend gemacht werden. Denn die vorgesehenen Landratsämter (Schema 1 2 Kreise, Schema 2 3 Kreise) müssen Beschäftigung haben, und die können sie nur haben, wenn ihnen Befugnisse über- oder untergeordneter Behörden übertragen werden. Zweifellos war bei den beiden ersten Entwürfen zweckmäßig weitest gehender Abbau der Regierung zu Gunsten der Kreise ins Auge gefaßt. Ebenso sicher war aber auch beabsichtigt, die Befugnisse der Verkehrsstellen zu Gunsten der Landratsämter zu beschneiden. Daraus geht hervor, daß manche Angelegenheit, die ursprünglich nur einen Weg nach einem der 10 Orte erforderte, künftig nur an 2 oder 3 Orten des Landes (dem Sitz der Landratsämter) hätte erledigt werden können. Folge: Weiterer Weg, größerer Zeitverlust, größere Kosten für das Publikum. Die Schemata 3 und 4 vermeiden diesen Uebelstand.

Die zweite Forderung war: die Zahl der Instanzen muß möglichst gering sein. Diese Forderung ist mehr, als man glaubt, das A und O einer zweckmäßigen Verwaltung. Das Maß der zu bewältigenden Arbeit steht fest. Es sei einmal mit 100 in einer Instanz angenommen. Beschäftigt sich noch eine 2. Instanz mit derselben Angelegenheit, so steigt das Maß auf 200—300, ohne daß die Verwaltung praktisch mehr geleistet hat. Oder an einem preußischen Beispiel erläutert: A stellt einen Antrag auf Verleihung der Konzession. 1. Der Magistrat beschließt. 2. Der Antrag geht weiter an den Kreisausschuß. 3. Der Kreisausschuß beschließt. 4. Der Antrag geht an den Magistrat zurück. 5. Der Magistrat beschließt, ob er mit dem Beschlusse des Kreisausschusses einverstanden ist, und 6. er benachrichtigt den Antragsteller. Hätte die Angelegenheit — wie das in Lippe der Fall ist — vom Magistrat oder dem Verwaltungsamt erledigt werden können, so fielen die Arbeitsvorgänge 2—5 weg, ohne daß dadurch der Staatsbürger benachteiligt wurde. Die Kunst, die Verwaltung zu organisieren, liegt also einzig und allein darin, die Zahl der Instanzen, die sich mit einer Aufgabe oder Entscheidung zu befassen haben, nach der Wichtigkeit und Bedeutung der letzteren zu begrenzen. Und da scheint es mir, als wenn man den in Lippe beschrittenen Weg, möglichst viele Aufgaben in der ersten Instanz entscheiden zu lassen, ruhig noch ein Stück weiter gehen könne. Aus diesem Grunde komme ich auch hier zu einer Ablehnung der Schemata 1 und 2, weil sie die Instanzen vermehren, mehr Arbeit schaffen, aber dem Staatsbürger gegenüber nicht mehr Arbeit leisten.

Als dritte Forderung war aufgestellt: Ersparnisse durch eine Vereinheitlichung und Vereinfachung der Verwaltung durch Zusammenfassung besonders der unteren Verwaltungsbehörden. Im Vordergrund des mit dieser Forderung verbundenen Fragenkomplexes stehen die Ausführungen des Abgeordneten Kuhlemeier in der Landtagssitzung vom 21. Juni. Kuhlemeier rechnete bei Einführung der Aemterverfassung (Schema 1) — jedoch ohne Kreise — mit einer Ersparnis von 27—32 Beamten und Angestellten. Diese Berechnung ist insbesondere in Nr. 7 der „Selbsthilfe" stark kritisiert, weniger beweiskräftig widerlegt worden. Trotzdem muß man wohl sagen, daß diese Berechnung des guten etwas zuviel tut. Nach der Aemterverfassung würden die Verwaltungsämter verschwinden, ihr Personal mit demjenigen der Städte zu einer einheitlichen Verwaltung zusammengeschlossen werden. Dann sind erspart 4 Landräte; durch die vereinheitlichte Bearbeitung der Verwaltungsaufgaben von Stadt und Land (insbesondere auf dem Gebiet des Polizeiwesens und in der Kassenführung) errechne ich eine weitere Ersparnis von je 2 Verwaltungsbeamten pro Verwaltungsamt. Insgesamt also 4 Landräte und 8 Beamte. Demgegenüber steht eine Mehrausgabe an Entschädigung für die Bürgermeister für die Verwaltung der Landgemeinden. Außerdem würde der durch die Vereinheitlichung gestiegenen Bedeutung und dem vergrößerten Umfang einiger städtischer Verwaltungen dadurch Rechnung zu tragen sein, daß einzelne Beamte in gehobene Stellung des mittleren Dienstes aufrücken. Ich errechne demnach bei der Einführung der Aemterverfassung mit einer Gehaltsersparnis von höchstens 35 000 Rm. pro Jahr für das ganze Land. Wertvoller noch als diese Ersparnis wird die Tatsache sein, daß bei der Schicksalsgemeinschaft, die die Städte mit dem umliegenden Lande schon aus wirtschafts-politischen Gründen bilden müssen, die Vereinheitlichung ein besseres gegenseitiges Verständnis mit sich bringen und damit manchen Streitpunkt aus der Welt schaffen wird.

Die Einführung eines Gemeindedezernates bei der Regierung nach den Vorschlägen Kuhlemeiers ist unter den augenblicklichen Umständen weder möglich, noch zweckmäßig.

Auf den ersten Blick erscheint es nun rätselhaft, daß mehrere Amtsgemeinderäte (Detmold, Lage, Horn, Hohenhausen-Sternberg) sich für die Kreisverfassung (Schema 3) ausgesprochen haben. Das wird aber sofort begreiflich, wenn man das Schema 3 mit dem jetzigen Zustande vergleicht. Denn gerade diese Amtsgemeinden sind es, in denen sich nichts ändert, als daß sie fester als bisher, und anstatt im „Verwaltungsamtsbezirk" im „Kreis" zusammengeschlossen werden. Ob sie auch auf ihrem Standpunkte bestehen bleiben werden, wenn § 119 des Entwurfes Gesetz wird, nach welchem der Kreistag aus der allgemeinen gleichen und unmittelbaren Wahl hervorgehen soll, ist eine Frage, die ich nicht ohne weiteres bejahen möchte.

Neben der Vereinheitlichung der Hoheitsverwaltung wäre auch noch auf die Vorteile einer Zusammenschmelzung der Stadt und Amtsgemeindesparkassen hinzuweisen. Die Verschmelzung müßte bei einer Verteilung des Gewinnes im Verhältnis zu den Spareinlagen und bei paritätischer Verwaltung nicht schwierig sein.

Hinsichtlich der eingangs erwähnten dritten Forderung komme ich demnach zur Ablehnung der Schemata 1—3.

Und nun die letzte Forderung: Leistungsfähige Gebilde. In dieser Hinsicht muß allerdings eine gründliche Aenderung eintreten. Leistungsfähig können die Gebilde nur sein, wenn Stadt und Land gemeinsam in den Gebilden vertreten sind. Und da ist es interessant, festzustellen, daß gerade die jetzige Vorlage 100 auf die Schaffung leistungsfähiger Gebilde am wenigsten Rücksicht nimmt, trotzdem der Vertreter des Landespräsidiums bei der Begründung der Vorlage in der Landtagssitzung am 21. Juni ausdrücklich auf die Notwendigkeit hinwies.

Bei Schema 1 waren leistungsfähige Gebilde in den Kreisen Detmold und Lemgo geschaffen, bei Schema 2 in den Kreisen Detmold, Lemgo und Blomberg, bei Schema 3 fehlen sie oder sind wegen der Ausschaltung der Städte nur unvollkommen, und bei Schema 4 treten die 8 Städte mit dem wirtschaftlich zu ihnen gehörenden Landbezirk als einheitliches Gebilde auf.

Will man sich ein Urteil über den notwendigen Um-

ganz leistungsfähiger Gemeindeverbände machen, so muß zuerst festgestellt werden, welche Aufgaben gemeinsam gelöst werden können. Da kommen in Frage: höhere Schulen, Fürsorgewesen, Krankenhäuser, Sparkassen, Berufsschulen, Bahnbauten usw. Sowohl 2 als auch 3 Kreise wären zur Erfüllung dieser Aufgaben — mit Ausnahme vielleicht der letzteren — räumlich zu groß. In den weitaus meisten Fällen würde das Amt nach Schema 4 der geographisch und wirtschaftlich richtige Zweckverband sein. Nebenher könnten in Anlehnung an das preußische Zweckverbandsgesetz Bestimmungen in das Gemeindeverfassungsgesetz hineingebracht werden, die den etwa notwendigen Zusammenschluß mehrerer Aemter zu einem größeren Zweckverbande fördern und erleichtern.

VII.

Ziehen wir nun das Fazit der bisherigen Erörterungen, dann müssen die Schemata 1 und 3 ausscheiden und die Frage kann nur noch lauten: Reine Kreisverfassung mit 4 Instanzen (Schema 2) oder reine Aemterverfassung mit 3 Instanzen (Schema 4). Jede andere Lösung stellt ein Kompromiß dar zugunsten politischer Ansichten, zuungunsten einer zweckmäßigen Verwaltung.

Die Entscheidung fällt mir nicht schwer. Die Kreisverfassung halte ich für unvorteilhaft, weil sie

1. eine 4. Instanz schafft, und dadurch den Verwaltungsapparat vergrößert,
2. keine Verbilligung gegenüber dem jetzigen Zustande schafft,
3. die Verwaltungsverkehrsstellen zentralisiert und dadurch für die Bevölkerung größeren Zeitverlust bedingt,
4. zu große Zweckverbände schafft.

Dagegen scheint mir die Aemterverfassung vorteilhafter, weil sie

1. eine Verbilligung in tatsächlicher Hinsicht bedeutet,
2. die Verwaltungsverkehrsstellen dezentralisiert und damit zeitersparend für die Bevölkerung wirkt,
3. Zweckverbände schafft, die den geographischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten entsprechen.

Innenpolitische Aussprache in der Deutschen Volkspartei

Heute abend 8¼ Uhr versammelt sich die Detmolder Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei im Odeon, um zu den wichtigsten innen- und stadtpolitischen Fragen der letzten Monate Stellung zu nehmen. Es entsprach dem Wunsche zahlreicher Mitglieder der Partei, über die Vorgänge der letzten Zeit informiert zu werden. Dazu gehören die Gesetze über die Wertzuwachssteuer und Entschuldungssteuer, die neue Gemeinde-Ordnung und andere Fragen. Nicht weniger bedeutsam sind die das Landesinteresse stark berührenden Vorgänge im Reich: Besoldungserhöhung, Reichsrahmengesetz, über die Gewerbe-, Grundwert- und Entschuldungssteuer. Der Vorstand der Volkspartei legte auch darauf Wert, daß über die sich häufenden Flaggenstreitigkeiten und über die behördlichen Anordnungen eine Aussprache erfolgt. Wer sich mit der Deutschen Volkspartei und den Geschicken des Vaterlandes verbunden fühlt, sollte an der heutigen Aussprache unter allen Umständen teilnehmen.

Beratung der Gemeindeverfassung im Hauptausschuß des Landtages

Der Hauptausschuß des Landtages erledigte in 1. Lesung die Ziffern 3 (Gemeindevorstand) und 4 (Besondere Verwaltungsstellen). Die Frage, ob bei der Wahl des Gemeindevorstandes die Individual- oder Verhältniswahl eingeführt werden solle, wurde bis zur 2. Lesung zurückgestellt. Der Vorschlag, daß dem Gemeindevorstand nur mit Zweidrittelmehrheit das Vertrauen entzogen werden könnte, fand keinen Anklang. — Bei § 50 wurde betont, daß unter Umständen eine längere Probezeit als ein Jahr für die hauptamtlichen Mitglieder des Gemeindevorstandes erforderlich sein könnte. Es wurde aber darauf hingewiesen, daß eine längere Probezeit wohl kaum in Frage käme, da tüchtige Beamte sich auf solche unsichere Verhältnisse nicht einlassen würden. Auch würde eine lange Probezeit den Gemeindeinteressen kaum förderlich sein. Der § 53 entfesselte eine lange Aussprache darüber, ob das Zweikammersystem auch für die kleineren Orte die richtige Lösung sei. Es wurde hervorgehoben, daß in den kleinen Gemeinden die Mitglieder des Gemeindevorstandes auch in der Gemeindevertretung bleiben könnten. Demgegenüber wurde darauf hingewiesen, daß man das Zweikammersystem entweder strikte durchführen oder ganz das Einkammersystem wählen müsse. Bei unseren Verhältnissen würde dieses allerdings wohl nicht zum Vorteil der Gemeinden sein. Die endgültige Entscheidung soll in 2. Lesung fallen. Die Frage, ob nach dem Wortlaut des § 53 ein Mitglied des Gemeindevorstandes in die Gemeindevertretung zurückkehren könne, wenn es ihr vorher angehört habe wurde bejaht. — Es wurde angeregt, die Vereidigung der Bürgermeister und Vorsteher nach § 54 durch die vorgesetzte Behörde vornehmen zu lassen. Die endgültige Fassung des § 54 erfolgt in 2. Lesung. — Man befürchtete, daß die Verteilung der Geschäfte des Gemeindevorstandes durch den Vorsitzenden zu Unzuträglichkeiten führen könnte. Der Satz 1 erhält deshalb den Nachsatz: „. . . . nach Beratung im Gemeindevorstande". — Der Ausschuß lehnte den Vorschlag des Beamtenbundes zu § 58, daß auch Gemeindebeamte als Vertreter des Bürgermeisters bestellt werden könnten, ab. — Der § 59 erhält folgenden Wortlaut: „Der Gemeindevorstand besteht aus dem Gemeindevorsteher, seinem Stellvertreter und ein oder zwei Beigeordneten. Gemeindevorsteher und Beigeordnete sind ehrenamtlich zu bestellen, jedoch kann in Dorfgemeinden mit mehr als 1500 Einwohnern der Vorsteher auf Grund eines mit Zweidrittelmehrheit gefaßten Beschlusses hauptamtlich bestellt werden. In diesem Falle ist die Wahlzeit in der Regel 6 Jahre. In Ausnahmefällen kann mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde die Wahl auf längere Zeit erfolgen. Die Zahl der Beigeordneten kann durch Gemeindebeschluß erhöht werden, darf aber ⅓ der Zahl der Gemeindevertreter nicht übersteigen. — Bei § 61 gehen die Meinungen über die Zweckmäßigkeit der Wahl des besonderen Beauftragten sehr auseinander. Ein Antrag, diesen Paragraphen zu streichen, wurde aber abgelehnt. Dagegen kam der Ausschuß bei § 63 zu der Ansicht, daß diese Bestimmung über die Beiräte überflüssig sei. Man könne da auf den § 62 zurückgreifen. Der § 63 wird darum gestrichen.

Freispruch in der Holzhauser Streitsache

In dem Verfahren gegen den früheren Vorsteher T. in Holzhausen bei Horn wegen Amtsunterschlagung und Rechnungsfälschung wurde die am letzten Donnerstag ausgesetzte Verhandlung heute fortgesetzt. Nach Vernehmung eines weiteren Zeugen erging das Urteil dahin, daß der Angeklagte von beiden Punkten der Anklage freigesprochen wurde. In der Begründung heißt es u. a., daß der Angeklagte in der Ausschußsitzung ein recht komisches Verhalten an den Tag gelegt habe, als er angab, daß die Jagdpacht nur 75 Mark betrage. Das Gericht können nicht annehmen, daß der Angeklagte bei Abgabe dieser Erklärung nicht gewußt habe, daß die Jagdpacht tatsächlich 175 Mark ausmache. Seine Angabe sei nur so zu erklären, daß er nach Erkennung seines Irrtums sich gegenüber seinen politischen Gegnern nicht die Blöße geben wollte, daß er eine falsche Zahl in die Rechnung aufgenommen hatte. Es sei nicht zweifelhaft, daß der Angeklagte tatsächlich die weiteren nicht in der Abrechnung enthaltenen 100 Mark von dem Jagdpächter ausgehändigt erhalten und auch für seine persönlichen Angelegenheiten verwandt habe. Auf der anderen Seite müsse aber festgestellt werden, daß sich der Angeklagte, der tatsächlich sehr erhebliche Auslagen der Gemeinde aus eigener Tasche bezahlt hatte, sich im Recht glauben konnte, die 100 Mark in Anrechnung der ausgelegten Beträge für sich verwenden dürfe, denn es lag ein Ausschußbeschluß vor, wonach ihm dieses Recht zugestanden war. Das Gericht konnte unter diesen Umständen nicht feststellen, daß der Angeklagte die Absicht gehabt hat, die 100 Mark zu unterschlagen. Aus diesem Grunde hat das Gericht ihn von der Anklage der Unterschlagung und damit ihn auch von der Anklage der Rechnungsfälschung freisprechen müssen.

Der Städtetag für Aemterverfassung

In der Vorstandssitzung des Lippischen Städtetages am 16. September d. Js. hat der Vorstand erneut zu dem Entwurf der Gemeindeverfassung Stellung genommen. Der gesamte Vorstand des Städtetages steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Aemterverfassung der Vorzug vor der Kreisverfassung zu geben ist, und daß an der Selbständigkeit der lippischen Städte nichts geändert werden darf. Für den Standpunkt des Vorstandes des Städtetages sind insbesondere vier Gesichtspunkte maßgebend, und zwar folgende:

1. Die Verfassungsreform muß dem Staatsbürger für seinen Verkehr mit den Behörden die kürzesten Wege und die größte Zeitersparnis gewährleisten;
2. der Instanzenweg ist auf das Mindestmaß zu beschränken;
3. die neue Verwaltung muß möglichst sparsam wirtschaften;
4. die neuzuschaffenden Selbstverwaltungskörperschaften müssen leistungsfähig sein.

Der Vorstand des Lippischen Städtetages ist der Meinung, daß die Aemterverfassung diesen vier Gesichtspunkten gerechter wird als die Kreisverfassung.

Manöver in Westfalen

Von Oberstleutnant a. D. Schroeder, Detmold.

Die 6. Division rüstet sich zum Manöver. Die Truppen befinden sich schon auf dem Marsche oder werden heute mit der Bahn in das Manövergelände befördert. Vom 22. bis 24. 9. werden die „Divisions-Manöver", d. h. die Manöver der in 2 Parteien geteilten 6. Division, abgehalten werden. Die Leitung liegt in Händen des Befehlshabers des Wehrkreises VI, Generalleutnant Frhr. v. Ledebur; Chef des Stabes: Oberst Wachenfeld.

Die Gefechte am 22. und 23. bilden eine fortlaufende Gefechtshandlung. Am 22. 9. werden sich die Gefechte voraussichtlich in der Gegend von Vörden abspielen. Zuschauer werden gebeten, sich um 9 Uhr auf dem Wege Hohehaus-Vörden, an dem Walde, welcher halbwegs beider Orte liegt, einzufinden (17 Klm. vom Bahnhof Himmighausen oder 14 Klm. vom Bahnhof Steinheim). Das Gefecht wird am Spätnachmittag friedensmäßig unterbrochen. Die Truppen biwakieren voraussichtlich in der Gegend von Vörden-Bredenborn. Am 23. 9., 3 Uhr morgens, Fortsetzung des Gefechts. Uebungsende gegen Mittag. Führer der blauen Partei ist am 22. Oberst Pflugradt, Kommandeur des Inf.-Rgts. 17, am 23. Oberst Grimme, Artillerieführer VI, Führer der roten Partei ist am 22. Oberst Freiwald, Kommandeur des Art.-Rgts. 6, am 23. Oberst Frhr. von Schleinitz, Kommandeur des Inf.-Rgts. 18. Der Uebung am 24. 9. werden der Chef der Heeresleitung, Gen. d. Inf. Heye und der Oberbefehlshaber der Gruppe 2, Gen. d. Inf. Reinhardt, beiwohnen. Das Gefecht wird sich voraussichtlich in der Gegend Gehrden-Willebadessen abspielen. Zuschauer 9 Uhr vormittags am Waldrande südwestlich Altenheerse (4 Klm. vom Bahnhof Willebadessen). Uebungsende am Frühnachmittag. Parteiführer sind an diesem Tage für blau: Oberst Gudowius, Kommandeur Inf.-Rgt. 16, für rot: Gen.-Major Fritsch, Inf.-Führer VI.

An den bezeichneten Punkten werden die Zuschauer von besonders dazu bestimmten Offizieren orientiert werden, während sie an allen anderen Stellen von den Landjägern und Schutzpolizeibeamten vom Gefechtsfeld ferngehalten werden. Die Leitung bittet alle Zuschauer im dienstlichen Interesse dringend, sich nicht einzelnen Truppenteilen anzuschließen, da dadurch die Truppenübungen wegen Mangel an Uebersichtlichkeit leiden. Bei den durch den Friedensvertrag zahlenmäßig geringen Truppenstärken ist ein Erkennen des Gegners unmöglich, wenn überall fast mehr Zuschauer wie Soldaten sichtbar sind.

Vom 26. bis 28. 9. finden dann die „Gruppenmanöver" in dem Raume Paderborn—Brilon—Warburg—Beverungen—Driburg, statt. Die blaue Partei wird durch die Truppen der 6. Division, die Rote Partei durch die verstärkte 3. Kavallerie-Division gebildet werden. Diese hält am 22. und 23. noch ihre besonderen Uebungen im Sennelager ab.

— **Mehr als 2600 Mark Geldpreise (1. Preis 300 Mark)** hat der Verkehrsverband Weserbergland Hameln für einen photographischen Wettbewerb ausgesetzt. Jeder kann sich beteiligen, der gute Bilder bis 30. Sept. 1927 an die Geschäftsstelle Hameln einreicht, von wo unentgeltlich ausführliches Preisausschreiben anzufordern ist. Eine Ausstellung der Bilder erfolgt in Hameln Mitte Oktober.
Lage.

Detmold

— **Landestheater-Abonnement.** Die vorjährigen Abonnenten werden gebeten, bis Sonntag, 25. Sept., dem Theaterbüro oder Freitag, 23., und Sonnabend, 24. Sept., von 11 bis 13 Uhr an der Theaterkasse mitzuteilen, ob sie auf die Plätze für diesen Winter reflektieren. Neuanmeldungen an das Theaterbüro und vom 23. Sept. ab an der Theaterkasse von 11 bis 13 Uhr. Es finden 23 Mittwoch- und 23 Freitag-Abonnements-Vorstellungen statt, und sind die Preise sehr niedrig wie im Vorjahr.

— **Herbstmodenschau im Hotel „Stadt Frankfurt."** Auf die im Anzeigenteil bereits angekündigte Herbst-Modenschau wird auch an dieser Stelle noch mals hingewiesen. Heute, Mittwoch, nachmittags von 4—7 Uhr, und abend 8—11 Uhr, und am morgigen Donnerstag zu denselben Zeiten zeigen die Firmen J. A. Erda, Fr. Multhaupt und Th. Ohle die neuesten Moden des Herbstes und Winters. Für den Blumenschmuck wurde die Firma R. Jülicher gewonnen. Während der Vorführung der neuesten Modelle konzertiert ein erstklassiges Salonorchester.

— **Das Militärkonzert am Falkenkruge** erfreute sich gestern abend eines so zahlreichen Besuches, daß die Räumlichkeiten kaum die Zahl der Gäste fassen konnten. Die Militärkapelle erntete mit ihren Rheinliedern und alten deutschen Volksweisen großen Beifall, und allseitig wurde der Wunsch laut, daß die Musikabende in diesem Herbst noch öfter veranstaltet werden möchten.

— **Der Verfasser des Weihespiels „Thusnelda"**, das am kommenden Sonntag am Fuße des Hermannsdenkmals seine Uraufführung erleben soll, Felix Asmus, sprach am Montagabend im Evangelischen Vereinshaus vor einer leider nur kleinen Zuhörerschar über die Entstehung seines unter dem Eindruck der „Eroica" geschriebenen Werkes. Der Redner betonte in seinen Ausführungen, daß das deutsche Volk nach Schmach und Kampf sich wieder emporarbeiten werde und auch dazu berufen sei, unsere nachbarlichen Großstaaten in kommender schwerer Bedrängnis zu unterstützen. Hierzu gehöre aber ein großes Verantwortungsgefühl, das zu erzielen die Pflicht aller deutsch fühlenden und handelnden Männer und Frauen sein müsse. Der Name „Thusnelda" soll ein Weckruf sein für diejenigen, die noch an Deutschlands Zukunft glauben. Die deutsche Seele zu retten, soll das Ziel des Weihespiels sein. Als Vorspielstück zur „Thusnelda" wurde Beethovens „Eroica" von den Damen Frl. Martha Biesenbach und Frl. Lotte Schwarzhauer, die sich bereitwilligst in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt hatten, auf einem klangvollen Steinway-Konzertflügel vom Musikhaus H. Siebdrat wirkungsvoll zum Vortrag gebracht. Ihnen wie dem Redner des Abends dankte herzlicher Beifall.

— **Missionsnähverein.** Die Mitglieder des Vereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlungen jetzt wieder beginnen. Die erste Zusammenkunft des Vereins findet morgen, Donnerstag, um 8½ Uhr im Saale der Herberge zur Heimat statt. Um zahlreiches Erscheinen wird freundlich gebeten.

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag findet wieder eines der beliebten Kaffeekonzerte statt.

Amt Detmold

Haustenbeck, 20. Sept. Freiwillige Gerichtsbarkeit findet am Sonnabend, 24. Sept., vormittags in der Poppe'schen Gastwirtschaft statt.

Bad Salzuflen

— **Die älteste Einwohnerin** unserer Stadt, Frau Antonie Büscher, in der Parkstraße wohnhaft, ist am Sonntagabend nach einem langen Krankenlager in die Ewigkeit heimberufen worden. Sie hat ein Alter von 91 Jahren erreicht.

— **Vom Bade.** Die am Mittwoch stattfindenden Militärkonzerte werden wieder von der Detmolder Reichswehrkapelle unter Obermusikmeister Mietusch's Leitung ausgeführt. Bei guter Witterung soll abends ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

— **Für die weiteren Gastspiele** der Ganghofer-Bauernbühne am Freitag, 23. und Sonnabend, 24. d. Mts. sind die Volksstücke mit Gesang und Tanz „Der Dorfpfarrer" und „S' Buamadirndl" vorgesehen. Der Kartenverkauf beginnt am Donnerstag vormittags 10 Uhr an der Theaterkasse.

— **Kurtheater.** Am Freitag, dem 23. September, gibt die Ganghofer-Thoma-Bühne Tegernsee, die das letzte Mal hier bei ausverkauftem Hause so riesigen Erfolg hatte, ein nochmaliges Gastspiel. Zur Aufführung kommt das überaus lustige Volksstück „Der Dorfpfarrer" in 3 Akten von Maximilian Schmid. Den humorvollen Dorfpfarrer spielt Maxi Schultes, ferner ist die ganze Truppe beschäftigt. Im ersten Akt Original-oberbayerischer Schuhplattler-Tanz, in den Zwischenpausen Gesang- und Jodler-Duette von Loni Schultes und Anni Becker, sowie das mit so großem Beifall aufgenommene Tegernseer Musik-Terzett Reiter-Holl-Bartl. — Sonnabend, den 24. Sept., die Neuheit „s'Buamdirndl", ein lustiges Stück mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Rich. Manz. „s'Buamdirndl" spielt Loni Schultes. Wer einmal herzlich lachen will, der versäume nicht, die Tegernseer zu besuchen.

Schötmar

— **Vom Auto überfahren.** Gestern nachmittag gegen 4¼ Uhr ereignete sich auf der Asperstraße ein bedauerlicher Autounfall. Ein Bielefelder Personenauto, das aus der Richtung von Lockhausen kam, fuhr in die Asperstraße ein, wo mehrere Kinder im Straßengraben spielten. Zwei Kinder wollten noch vor dem Auto die Straße kreuzen. Sie wurden dabei vom Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Der kleine Hillbrink erlitt Hautabschürfungen, während der kleine Hansmeier einen Beinbruch davontrug. Er wurde auf Anordnung von Herrn Dr. Lux in das Hoffmannsstift gebracht. Den Wagenführer trifft, soviel man hört, keine Schuld.

Lage

— **Autolinie Lage—Heiden, Lage—Pivitsheide, Lage—Leopoldshöhe ab 1. Oktober.** Dem Verkehrsverein ist es gelungen, die Konzession für die Eröffnung der Autobuslinie nach den oben bezeichneten Richtungen zu erhalten. Der 15—18sitzige Autobus neuester Konstruktion wird die vorgeschriebenen Fahrten pünktlich und alltäglich ausführen. Die Fahrten werden durch die Firma Barkemeyer & Wellhausen ausgeführt und unterstehen der Kontrolle des Verkehrsvereins. Die Fahrpreise betragen nach Heiden 25 Pfg., nach Pivitsheide 50 Pfg. und nach Leopoldshöhe 80 Pfg. Die Anschlüsse zu den Zügen morgens, mittags und abends sollen in Lage erreicht werden. Geplant ist die Ausgabe von Arbeiterwochen- und Monaiskarten zu verbilligtem Preise. Die genauen Haltestellen, Fahrplan wie auch Fahrpreise sollen demnächst mitgeteilt werden.

Horn

— **Die Wiederherstellung bzw. Ausführung der Deckenmalereien in der Kirche** wurde dem Kirchenmaler Dauber aus Marburg übertragen. Es ist erfreulich, daß nun endlich die Erhaltung der aufgefundenen Malereien in Angriff genommen wird.

Alte Hansestadt Lemgo

— **An seinen schweren Verletzungen gestorben** ist in der Nacht zum Dienstag der Schlachtermeister Freimuth sen. Der Verstorbene stand im 75. Lebensjahr, und ist so im hohen Lebensalter bei der Ausübung seines Berufes das Opfer eines Unglücksfalles geworden, der, wie wir berichteten, am Freitagnachmittag durch ein durchgehendes Gespann verursacht wurde.

Amt Varenholz

Varenholz, 18. Sept. Der nächste Gerichtstag (Sprechtag) für die Ortschaften Varenholz, Stemmen, Erder, Silizen, Kalldorf und Langenholzhausen findet am Dienstag, 4. Oktober 1927, vormittags 9 Uhr, auf der Amtsstube im Schlosse zu Varenholz statt.

Nachbargebiete

Herford, 19. Sept. Herford bekommt eine Straßenbahn? Lebhaft erörtert wird zur Zeit der Plan, im Anschluß an die im Bau befindliche elektrische Bahn Herford—Hiddenhausen—Bünde eine städtische elektrische Straßenbahn zu bauen. Das große Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg (EMR.) ist nun schon seit längerer Zeit mit der Ausarbeitung der Pläne und Prüfung der Linienführung beschäftigt. Die neue Bahn soll außerdem den Anschluß an die bald zu elektrisierende Kreisbahnstrecke Herford—Salzuflen bekommen.

Rheine, 20. Sept. Eine Zigeunerschlacht. Eine nächtliche Zigeunerschlacht spielte sich in dem benachbarten Hopsten ab. Etwa zwölf Zigeuner kamen während der Nacht in Streit, da sie allzusehr dem Alkohol zugesprochen hatten. Es entwickelte sich eine mehrstündige Schlacht, in der mehrere Männer und Frauen schwer verletzt wurden.

Münster, 19. Sept. Vom Grabstein erschlagen. Im Allbachten wollte am Freitagabend die 12 Jahre alte Tochter Scheiper ein Grab in Ordnung bringen. Der Grabstein stürzte um und begrub das Mädchen unter sich, das nach wenigen Minuten starb.

Osnabrück, 20. Sept. Paratyphuserkrankungen bei der Reichswehr. Bei einer Eskadron der Fahrabteilung sechs und bei einem Wachtkommando des Ausbildungsbataillons wurden Erkrankungen an Paratyphus festgestellt. Gleichfalls wurden in der Bevölkerung achtzig Fälle von Erkrankungen festgestellt, die sich auf den Genuß von Wurst zurückführen lassen. Es sind weitgehende Gegenmaßregeln getroffen, um eine Ausdehnung der Seuche zu verhindern.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 20. Sept. Die Spekulation hatte heute schon im Vormittagsverkehr und vorbörslich geboten. Dadurch genügte schon geringes Angebot zu den ersten Kursen, um Abschwächungen von 1—2 % herbeizuführen. Die Kundenorders fehlen fast ganz, so daß die Geschäftslosigkeit immer stärker in Erscheinung tritt. Stark verstimmt wurde die Börse durch die Vorgänge bei den Deutschen Waffen (Berlin-Karlsruher Industrie). Nach dem strikten Dementi vor einigen Monaten scheinen die heutigen Pressemeldungen über eine Kapital-Reduktion bei der Gesellschaft sehr zu überraschen. Im allgemeinen haben solche Momente bei der augenblicklichen Verfassung der Börse keine ausschlaggebende Bedeutung mehr. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, daß die verschiedenen schwebenden Anleiheverhandlungen mit dem Auslande günstig zu werten sind, andererseits verweist man auf die Geldsorge an allen internationalen Märkten, sogar in Newyork wurde die gestrige schwache Veranlagung der Börse hiermit begründet. Sehr schwach lagen Schubert & Salzer (minus 11 %), dagegen Voigt & Häffner 11 % fester. Anleihen ruhig, Ausländer überwiegend schwächer. Österreichische Eisenbahnen weiter fest. Lissaboner Stadtanleihe flau. Pfandbriefe ohne Geschäft. Liquidationspfandbriefe und Anteile gut behauptet. Im Verlauf setzten Voigt & Häffner ihre Aufwärtsbewegung weiter fort, plus 9 % auf 254 %. Auch Spritwerte 3—4½ % höher und sehr lebhaft. Dagegen sind die sonstigen Märkte sehr schwankend und eher schwächer. Elektrowerte trotz lebhafterer Umsätze wenig verändert. Deutsche Waffen schwanken zwischen 73 und 74 %. — Im weiteren Verlauf nahm die Abgabeneigung zu. Besonders am Farbenmarkt wollte man zwei Großbanken als Verkäufer beobachtet haben. Es sollen zum Kassakurs allein von einer Seite 800 000 Mark nominal an den Markt gekommen sein. Der Kassamarkt lag allgemein schwächer. Im Durchschnitt waren Kursrückgänge von 2—4 % zu verzeichnen. Der Einheitskurs für Deutsche Waffen ist auf 73½ % nach gestern 86¾ % zurückgegangen. Es lag ein Angebot von 100 000 Mark vor. Bei Voigt & Häffner soll heute nur die Verwaltung gekauft haben. Anleihen im Verlauf abbröckelnd. Auch Ausländer weiter rückgängig. Sofia-Stadtanleihen weiter fester, Lissaboner und Bukarester schwächer. Pfandbriefe geteilt, Roggen bis 10 Pfg. fester. Vortriegspfandbriefe schwächer. Goldpfandbriefe gehalten. Liquidationspfandbriefe bis ½ % schwächer. Anteile überwiegend leicht befestigt. Trotz vereinzelter Deckungen lag die Börse nicht erholt. Die Abschwächungen betrugen bis zu 5 %. Fest liegen Chade-Aktien, die im Verlauf der Börse 7½ % gewinnen konnten.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 20. Sept. Die Knappheit an andienungsfähigen inländischen Roggenqualitäten hatte eine weitere erhebliche Befestigung des Septembertermins zur Folge. Prompte Ware stellte sich bei sehr kleinem Angebot um etwa 3 Mark höher. Auch für spätere Lieferung versuchten die Provinzabgeber ihre Preise zu erhöhen, die Forderungen waren jedoch nicht durchzuholen. Am Lieferungsmarkt steigerte sich Oktober um 2 und Dezember um 1 Mark. Weizen ist in abfallenden Qualitäten, die hier keine Beachtung finden, reichlicher angeboten. Das Interesse des hiesigen Marktes konzentrierte sich auf schwere sächsische Ware, die im Preise 1 Mark höher gehalten war. Am Lieferungsmarkt für Weizen hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Der laufende Monat konnte seinen Preisstand um 1½ Mark erhöhen. Auslandsweizen war in den Offerten erheblich fester gehalten. Umsätze fanden aber nur in geringstem Maße statt. Weizenmehl hatte bei unveränderten Preisen regulären Konsumabsatz; bei Roggenmehl sind die infolge der höheren Rohmaterialpreise erhöhten Forderungen nur schwer durchzuholen. Roggenmehl zur Herbstlieferung begegnet zu 1 Mark niedrigerem Preise als sofortige Ware guter Nachfrage. Das Geschäft gestaltet sich aber infolge der schwierigen Rohmaterialtenbeschaffung recht schwer. Hafer hat gut behauptete Tendenz. Die Marktlage ist für Gerste unverändert.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 20. Sept. Weizen: märkischer 257—261, Sept. 277½, Okt. 276—275¼, Dez. 276, etwas fester; Roggen: märkischer 251—254, Sept. 269—267, Okt. 253¾—252½, Dez. 248—248¼—247¼, fester; Sommergerste 220—265, Winter- und Futtergerste 217—224, ruhig; Hafer, märkischer 198—213, stetig; Mais, loko Berlin 196—197, fest; Weizenmehl 33,50—37, ruhig; Roggenmehl 33—35, behauptet; Weizenkleie 14,75, matt; Roggenkleie 14,75, matt; Raps 300—310, still; Viktoriaerbsen 46—53; kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—28; Wicken 22—24; blaue Lupinen 15—16; Rapskuchen 16—16,40; Leinkuchen 22,60—23,10; Sojaschrot 20—20,50; Kartoffelflocken 21,70—22,10.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen.
(Erzeugerpreise.)

Berlin, 20. Sept. Roggenstroh, drahtgepr. 0,90 bis 1,30; Haferstroh, drahtgepr. 0,70—0,90; Weizenstroh, drahtgepr. 0,80—1,15; Gerstenstroh, drahtgepr. 0,65—0,85; Roggenlangstroh 1,15—1,30; Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepr. 0,85—1,15; Häcksel 1,75 bis 2,00; Heu, handelsüblich 1,50—2,00; Heu, gutes 2,30—2,65; Luzerne 3,10—3,50; Tymothee 3,00—3,50.

Wer will aufs Schiff?
Schreiben Sie um Auskunft u. Rat unter A. K. 875 an „Ala" Haasenstein & Vogler Hamburg
(Rückporto beifügen)

Eisen-Betten Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Kat. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) (10886)

Bei Anzeigen, die **durch Fernsprecher** aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Körfehler **keine Verantwortung!**
Lippische Landes-Zeitung

In Lage nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Leidenscher Straße 22. (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Druchsachen schnellstens.

Wetterungs-Uebersicht

vom 20. September 1927.

Mit großer Geschwindigkeit ist der gestern früh über dem Kanal liegende Tiefausläufer über unser Gebiet hinweggezogen. Er brachte anhaltenden Regen und Erwärmung mit sich. Auf seiner Rückseite strömt heute wieder kältere Luft mit großer Gewalt ein. Infolge des dadurch bewirkten Druckanstieges klart es etwas auf. Schon aber naht sich ein neues Tief vom Ozean her, wiederum mit großer Geschwindigkeit, das im Augenblick noch westlich von England liegt, aber schon morgen wieder auch Nordwestdeutschland beeinflussen wird. Erst nach seinem Vorüberzug dürfte mit einem größeren Eindruck polarer Luftmassen ein Umschwung zu besserer Witterung eintreten.

Wetteraussichten für den 21. und 22. September.

Zunächst vorwiegend trübe, Regen, ein wenig wärmer, später zeitweise aufklarend, aber noch immer veränderlich mit wiederholten, allmählich nachlassenden Regenschauern, erneute Abkühlung.

Sport und Spiel

Peltzer schlägt abermals C. Martin.

Die internationalen Wettkämpfe im Stadion Colombes bei Paris wurden am Montag beendet. Dr. Peltzer traf in der 400 m Strecke erneut mit dem Franzosen Seraphin Martin, den er am Sonntag über 1000 m in neuer Weltrekordzeit schlagen konnte, zusammen. Der Deutsche erwies sich in der kürzeren Strecke dem Franzosen glatt überlegen. Martin führte bis 300 m, wurde aber dann von Peltzer leicht überholt und lag am Ziel hinter dem siegenden Deutschen über 10 m zurück. Peltzer lief die glänzende Zeit von 48,8 Sek., während Martin in 49,2 Sek. einkam. Im 400 m Hürdenlauf siegte Lord Burghley in der guten Zeit von 54,6 Sek. Über 100 Yards siegte der Amerikaner Jackson Scholz vor seinem Landsmann Cummings in 10,2 Sek. Ein prächtiges Rennen lief noch der Amerikaner Conger über 800 m, das er in 1:58,8 gewann. Im Speerwerfen überbot Degland mit einem Wurf von 59,68 m den französischen Rekord. Eine 1500 m Staffel gewann die Mannschaft des Stade Francais in 3:13,2.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Arion". Heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr: Singstunde im „Teutoburger Hof". Um vollzähl. u. pünktl. Erscheinen wird gebeten.

— **Spielervereinigung d. Turnv. „Bahn-Frei".** Heute abend Spielerversammlung im „Grünen Jäger". Besprechung über Spieltag in Lage u. Aufstellung der Handballmannschaften. Erscheinen Pflicht!

Jungd. Orden Lage. Donnerstag 8¼ Uhr: Bruderabend bei Wilh. Schröder.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Klagen aus der Bruchmauerstraße.

Nach manchem Notschrei wird seit kurzem die Bruchmauerstraße ausgebessert. Die schlaglochreiche Straße wird jetzt mit den in der Bismarckstraße überzählig gewordenen Steinen „erneuert". Man verlangt natürlich kein Asphalt, aber in letzter Stunde sei die maßgebende Stelle gebeten, den Abflußkanal aus der Mitte der Straße zu nehmen und, wie in der Auguststraße, an die Seite zu legen. Ob schließlich nicht ganze Arbeit gemacht werden kann und die unmöglichen, übel duftenden Dunggruben mit Ställen vor den Häusern verschwinden können, wäre ebenfalls zu überlegen. Auch in der Bruchmauerstraße wohnen Steuerzahler! Mehrere Anwohner.



Rheinische Frauen

fröhliche Winzerinnen bei der Weinlese am Rhein: Froh ist ihr Sinn und blitzsauber ihr Gewand. Sie gebrauchen mit Vorliebe die altbewährte gute

Sunlicht Seife

Sparsam im Verbrauch, frei von allen scharfen Bestandteilen, schont sie das Gewebe und gibt der Wäsche strahlende Reinheit und frischen Wohlgeruch. Verwenden also auch Sie nur

Sunlicht Seife

für Ihre Wäsche. Sie finden nichts Besseres.

WINKLER-LEERS

Sunlicht Seife

S 184 Doppelstück 40 Pf. Großes Würfel 35 Pf.

BUSSING

FUHREND! NUR NOCH



LASTWAGEN OMNIBUSSE

Generalvertreter: **Theo Pohlmann, Ing., Bielefeld,** am Bach 14, Fernspr. 4650

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, 22. d. M., vormittags 10 Uhr, soll vor der Wirtschaft Hesse, Heidenoldendorf:

eine ca. 5 Jahre alte, gute, schwarzbunte Milchkuh

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Detmold, den 20. September 1927.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 23. d. M., vormittags 11 Uhr, soll vor der Wirtschaft Multhaupt in Hagedorf:

ein gutgehaltenes Hornviehwagen

meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (12320

Detmold, den 20. September 1927.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 23. September 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in Schlangen, Gasthof „Deutscher Hof":

3 komplette Fremdenzimmer, bestehend aus je: 2 vollständigen Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Tisch u. 2 Stühlen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (12323

Horn, den 21. September 1927.

Schaare, Gerichtsvollzieher i. V.

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein

Bruchstraße 35

erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art. 11435

Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuzuges, soweit dieser die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.

Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

Bin zu

sämtlichen Krankenkassen zugelassen.

Dr. Hille, Zahnarzt, Lage. Tel. 275

Sprechstunden: 9—12 u. 2½—5½, Sonnabends von 9—12.

In Bad Meinberg Montags u. Donnerstags von 6—7½ Uhr abends.

Auto-Leichentransporte

übernimmt

Wilhelm Trotow, Bad Salzuflen.

Fernruf 400. (8741

Zwischen-Abitur Institut Boltz, Ilmenau Thür. (12201)

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Regierungsobersekretär Blome und Frau, Lina, geb. Zöfgen

Detmold, 20. September 1927

z. Zt. Frauenheim

Todesanzeige

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel,

der Ziegelmeister

Karl Sigges

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Frau Wwe. Sigges nebst Kindern u. Anverwandten.

Vlotrem, den 20. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, 23. Sept., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.

Familie Gend.-Inspektor Vogt

Detmold, den 20. September 1927.

Rauchen Sie Brüggemeyers



Jäger-Tabak

Es gibt nichts Besseres

Überall zu haben!

100 Gramm 80 Pfg.
50 „ 40 „

Erdöl

Anteile der Deutschen Erdölbohrgesellschaft und der Erdölbohrgesellschaft Niedersachsen erhalten Sie durch

F. W. Hille

12161) Heidenoldendorf, Tel. 458.

Eine Auswahl der Bunten Romane der Weltliteratur

Jeder Band in Halbleinen gebunden Mk. 1,85

Kügelgen, Jugenderinnerungen
Trachvogel, Friedemann Bach
Scheffel, Ekkehard
Maupassant, Der schöne Freund
Balzac, Drollige Geschichten
Flaubert, Madame Bovary
Sienkiewicz, Quo vadis
Storm, Schimmelreiter
Keller, Züricher Novellen
Gobineau, Die Renaissance
Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplizissimus
Hoffmann, Elixiere des Teufels
Hoffmann, Nachtstücke
Poe, Seltsame Geschichten
Stendhal, Aebtissin von Castro
Wallace, Ben Hur
Wilde, Bildnis des Dorian Gray
Immermann, Oberhof
Hauff, Lichtenstein
Goethe, Faust I. und II. Teil
Casanova, Memoiren
Boccaccio, Decameron
Dostojewski, Der Spieler
Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji
Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow
Mörike, Maler Nolten
Francois, Reckenburgerin
Murger, Bohème
Turgenjew, Väter und Söhne
Jacobsen, Marie Grube
Prévost, Manon Lescaut
Dumas, Graf von Monte Christo
Laclos, Gefährliche Liebschaften
Habberton, Helenes Kinderchen
Tolstoj, Die Kreutzer-Sonate
Stevenson, Die Schatzinsel
Weber, Dreizehnlinden
Mark Twain, Tom Sawyer
Bischer, Auch Einer
Dumas, Halsband der Königin
Hugo, 1793, Jahr des Schreckens
Kierkegaard, Tagebuch eines Verführers
Strindberg, Leute auf Hemsö
Strindberg, Am offenen Meer
Meyrink, Der Golem
Geijerstam, Geschichte eines Unglücklichen
Zola, Nana
Anatole France, Die Götter dürsten
Strindberg, Heiraten
Strindberg, Das Rote Zimmer
Hugo, Der Glöckner von Notre Dame
Balzac, die Frauen von 30 Jahren
Sanson, Henker von Paris
Michaelis, Rachel van Grooten

Die Bibliothek für Jedermann!

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Salzuflen Verlosung

Ziehung am 22. November 1927
— Los 1,50 Rm. —

Auf 10 Lose wird ein Freilos gewährt

Hauptgewinn: 1 Schlafzimmer-Einrichtung

Hauptvertrieb:

Paul Franz, Bad Salzuflen

---

2 junge Mädchen

für unsere Buchbinderei gesucht

Meyersche Hofbuchdruckerei

Meldungen im Buchbindereikontor, Paulinenstraße.

REISENDE

sucht größter Verlag für Versicherungszeitschrift mit Unfall- u. Sterbegeld, 25 Pfg. wöchentlich, zu hohen Bezügen und Fahrgeld; dauernde Existenz (12077

W. Wirtz, Detmold, Schülerstr. 19.

Erfahrener (12167

Stukkateur

für Modell- u. Bildhauer-Arbeiten in Dauerstellung als Betriebsleiter zu mögl. baldigem Eintritt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Mindener Wandplatten-Werke G. m. b. H.

Minden (Westf.) Am Industriehafen

Keksmeister

der besondere Befähigung in der Herstellung von feinem Kartheks besitzt, von einer erstklassigen Biskuitfabrik Rheinlands

gesucht

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Angabe bisheriger Tätigkeit etc. erbeten unter FB 18064 an Annoncenverband, Berlin W 9, Potsdamerstraße 134 erbeten.

Dreschdrescher

(Rieb. & Gutenberg) m. Streustab, einwandfrei, preisw. abzugeben.

Kelms

Graben bei Barntrup

Kücheneinrichtung

mit Herd, im ganzen oder geteilt, zu verkauf. Frau Dr. Nacke, Wall 1

Billig! Billig!

Prima Tomaten

Pfund 25 Pf.
sowie sämtl. Gemüse stets frisch

Schröder, Exterstraße

Möbl. Zimmer

m. 1 od. 2 Betten u. 2 durcheinanderg. Zimmer, als Wohn- und Schlafzimmer, auch tageweise zu vermiet.

Lemgoer Str. 24

12280) Fernruf 480.

3- od. 6-räumige Wohnung

mit Küche, Waschküche und sonstigen Nebenräumlichkeiten zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12288 an die Geschst. der Landeszeitung.

Bauplätze

an der Lageschen Straße zu verkaufen. Näheres

Lageesche Straße 120.

Wohnhaus

mit Stallung, Wagenremise und Schuppen sofort zu verkaufen.

Heinrich Brück

Detmold, Baumstraße 2

Werkstattgebäude

ca. 300 bis 400 qm, in Detmold, Lage oder Lemgo zu mieten gesucht. Ausf. Angeb. mit äußerst. Mietpreis unt. Nr. 12283 a. d. Anzeig.-Annahme Fritz Koch in Horn i. L. (12283

Mein

Fabrikgebäude

mit Wohnhaus u. 1 ha großem Grundstück, in Bega i. L. gelegen, ist sofort anderweitig billig zu verpachten. Dasselbe eignet sich besonders gut für eine Möbelfabrik.

Carl Herrmann

Detmold

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019

Landmetzie

Metzger, Borstchen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe

gew. Stellenvermittler

Berlin N. 4

Eichendorffstraße 16

Tel. Norden 6709

Zwei kräftige

Ofenausfahrer

in Dauerstellung sofort bis Weihnachten gesucht. Akkord, p. T. 1,80 M. Provinz Hannover.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12305 an die Geschäftsst. d. Lpsztg.

Tüchtigen

Ausschieber

der auch mit einsetzen kann, in Akkord stellt f. Jahresbetrieb sofort ein (12301

Depping

Ziegelei Schlüter

Meschede

Suche für m. Landwirtschaft von ca. 100 Morgen sofort einen

jungen Mann

am liebsten Landwirtssohn b. Familienanschl. u. gutem Lohn. Dauerstellung.

Schriftl. Offert. unter Nr. 12299 an die Geschäftsstelle d. Lpsztg.

Alteingeführte Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik sucht f. d. Bezirk Lippe-Detmold tüchtig., branchekundigen

Vertreter

Schriftl. Angeb. u. Nr. 12207 a. d. Lpsztg.

Selbständig arbeitenden

Klempner- und Installationsgehilfen

stellt ein 12314

Paul Eberlein

Exterstraße 10

Zum 1. Okt. werden noch einige

Hausschlachter

sowie

Arbeitsburschen

(18—20 J.) eingestellt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten (12251

H. Siekmann

Fleischwaren-, Wurst- und Konservenfabrik

Lage i. L.

Suche z. 1. 10. einen zuverlässigen, unverh.

Knecht

mögl. nicht unter 20 J. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12206 an die Geschst. der Landeszeitung.

Krankheitshalber suche ich so bald wie möglich einen zuverlässigen, durchaus ehrlichen

Mahl- und Schneidemüller

für dauernde Arbeit. Gehalt nach Uebereink. bei freier Station.

Chr. Hartwig

Mahl- und Schneidemühle, Oldringen i. L.

Tel. 14 Amt Rischenau

(12274)

Welche Möbelfabrik gibt laufend

Heimarbeit

ab? Schriftl. Angebote unter Nr. 12302 an die Geschäftsstelle d. Lpsztg.

Suche für sofort oder 1. Oktober ordentliches

Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen).

Frau Wilh. Breß

Bösterloh, Nord 102

Mädchen

jüngeres, welches fleißig und sauber ist, für kleinen Haushalt per Anfang Oktober gesucht. Offerten erbeten an

Frau Fr. Ottensmann

Bielefeld

Spinnereistraße 1a

Tüchtige

Verkäuferin

per 1. Oktober gesucht. Die Bewerbung muß schriftlich erfolgen.

Rud. Bohle & Co., K.-G.

Detmold

Paulinenstraße 32

Dienstmädchen

gegen guten Lohn sof. oder 1. Okt. gesucht.

Wilhelm Kramer

Gastwirtschaft

Lindemannsbusch

(12172)

Mädchen

per sofort od. z. 1. Okt. gesucht. (12307

Gust. Koch, Herford i. W.

Alter Markt 4

Durchaus saub., kinderliebes, ehrliches

Mädchen

auf sofort oder später nach auswärts gesucht.

Bewerb. m. Zeugnisabschrift., Bild u. Lohnanspr. erbeten an Frau Bauunternehmer Tölle in Recklinghausen, Tiefer Pfad 29. Reise wird vergütet. (12316

Suche zum 1. Okt. ein sauberes, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, als Hausmädchen. Zu melden bei (12121

Frau A. Kopsieker

Bad Salzuflen

Bismarckstr. 10

Jg. Mann sucht zum 1. Oktober freundlich

möbl. Zimmer

Schr. Ang. u. Nr. 12313 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Suche zum 1. oder 15. Oktober für eine zweiköpfige Familie zuverlässige

Stütze

perfekt in Küche und Haushalt m. gut. Zeugnissen aus besseren Häusern. Zu melden:

Frau Herta Hecht

Bielefeld

Herforder Straße 26

Telefon 815

Junges Mädchen

15—19 J., zur Erlernung des Haushalts gesucht zum 1. 10.

Geheimrat Dr. Warnet

Bielefeld

Niederwall 4.

(12275)

Suche mehrere

Stützen und Hausmädchen

nach außerhalb, zu erfragen:

Frau Gronemeier

Gew. Stellenperm.

Bad Salzuflen

Schloßhofstr. 1

Konterist(in)

flott. Stenot., f. Korrespondenz, Lohnbuchhaltung usw. per 1. Oktbr. gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 12284 an die Geschäftsst. d. Lpsztg.

Suche perf.

Mädchen

mit etwas Kochkenntnissen, nicht unter 22 Jahren, f. 3-Personenhaushalt. Erbitte Zeugnisabschriften an

Haus Westfalen

Bad Pyrmont

Gebrauchte Hausmag-

Limousine

preiswert zu verkaufen.

Aug. Gronemeier

Lage, Lange Straße

Vervielfältigungen

Abschriften, Rundschreiben, Reklamebriefe, Preislisten etc.

Karl Lehbrink

Detmold, Mauritiusstr. 65, Fernspr. 610.

10206

Billige

Blumenkohltage

Donnerstag und Sonnabend eine ganze Ladung eintreffend bei

Wortmann am Markt.

Pensionate! Brautleute!

Fordern Sie Offerte vom (8007

Herforder Spezial-Bettenhaus

E. & F. Maack

Filiale Detmold

Rosental 13.



LEBENSKRAFT

Kruschen-Salz erhält die Gesundheit, erfrischt das ganze innere System, bewirkt Stoffwechselstörungen, Ablagerungen und Schlacken vor, hält die Verdauung in bester Ordnung. Kruschen-Salz heißt Lebenskraft.

Kronen-Drogerie Otto Plaas, Bruchstraße 10.

Krummes Haus

Heute nachmittag ab 3½ Uhr:

Kaffee-Konzert

Eintritt frei.

Zurückgekehrt!

San.-Rat

Dr. Fromm

Frauenarzt

Bielefeld

Grabenstraße 16

Winters Handelsschule Lemgo

Geprüfte praktische und akademische Lehrkräfte

Unterricht in allen kaufm. Fächern einschl. Englisch und Französisch

Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober

Anmeldung u. Auskunft jederzeit



Jedes Zimmer

sieht wohnlich und sauber aus, wenn der Fußboden mit

CERABOHN

gebohnert ist.

CERABOHN

färbt und heizt abgetretene Fußböden dunkel u. gibt wundersv. Glanz. Achten Sie auf den gesch. Namen

CERABOHN

und weisen Sie jede Nachahmung zurück.

Erhältlich in Drogerie

A. Heinemann Nachf. Otto Plaas, Bruchstr.

Ia. schwedische

Preiselbeeren

sind eingetroffen und empfiehlt

E. Steller

Feinkost u. Kolonialw.

Honig

gar. rein. Bienen-Blüten-(Schleuder) In Qualität, unter Kontrolle v. dem Chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg, vereid. Handels- u. Nahrungsmitt.-Chemiker. 10-Pfd.-Dose ℳ 10.— franko, 5-Pfd.-Dose ℳ 5,50 frk. Nachnahmekosten trage ich. Propagandapäckch. à 1½ Pfd. M. 1,70 franko bei Voreinsendung. Garantie Zurücknahme. (4022

Lehrer i. R. Fischer

Honigversand

Oberneuland 79

Bezirk Bremen

Betten, Bettfedern

Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1,40, 2.—, 2,90, 3.50, 4.60, 5.80. — Polarhalbdaunen M. 4,70, 6.90. — Silberweiße Bettfedern M. 7,50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar ¾ Daunen M. 8,90. — Polardaunen M. 10,80. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Verkauf gegen Nachnahme od. bar.

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD a. M. am Hauptbahnhof.

Proben und Preisliste kostenfrei.

Keine Filialen!

Fernsprecher 666

131

Vier Ausnahmetage in Süßigkeiten!

Von Donnerstag, den 22. bis einschl. Montag, den 26. September

verabfolgen wir halbpfundweise nachstehende Artikel zu folgenden

spottbilligen Ausnahme-Preisen:

Vollmilch-Karamellen	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	34 Pfg.
Eis-Karamellen	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	36 Pfg.
Eiswaffeln, sehr erfrischend	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	54 Pfg.
Rumtrüffel	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	48 Pfg.
Likörbohnen	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	64 Pfg.
Schokoladen-Plätzchen	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	48 Pfg.
Bonbons, gefüllt und ungefüllt	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	28 Pfg.
Pfefferminzbruch	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	26 Pfg.
Kokosflocken	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	32 Pfg.
Gebrannte Mandeln	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	46 Pfg.
Creme-Bruch	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	38 Pfg.
Hütchenpralinen	nicht ¼ sondern ½ Pfd. nur	37 Pfg.
Vollmilch-Cremeschokol. (1000 Gr.)	nicht 1 sond. 2 Tlr. nur	44 Pfg.
Feinste Vollm.-Schokol. (100 Gr.)	nicht 1 sond. 3 Tlr. nur	98 Pfg.

Hamburger Kaffee-Lager

Niederlage Thams & Garfs / Bad Salzuflen

Marktstraße 20 Telephon 381.

Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (10060

Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik

Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.

Staatskommissare. Programm frei.



8810

Autovermietung

offene und geschlossene Wagen. Neueingestellt: 7 sitzige Presto-Pullmann-Limousine.

Ernst Herbst 9105

Wehmstraße 5 Fernsprecher 302

Gelbfleischige Speisekartoffeln

noch billiger, ebenso fl. Julinieren, können Donnerstag, von 1—3 Uhr, abgeholt werden vom Bahnhof Horn—Bad Meinberg. Schöne großfallende billige Futterkartoffeln daselbst Freitag, von 1—3 Uhr, und am Sonnabend, von 10—12 Uhr Bahnhof Detmold. (12317

Wortmann, Fernruf 230.

Empfehle, den Winterbedarf vor Oktober zu nehmen, da jetzt am billigsten.

Bad Salzuflen-Schötmar

Zwangsversteigerung

Am Freitag, 23. September, vormittags 11 Uhr, sollen in der Gastwirtschaft Dedersen, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1 eichener Schreibtisch, 1 eichener Tisch, 6 eichene Stühle, 1 Rauchtisch, 2 Ledersessel.

Bad Salzuflen, den 16. September 1927.

Hillebrenner, Vollstreckungsbeamter.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Mittwoch, den 21. September:

2 Militärkonzerte

Leitung: Obermusikmeister Mietusch.

Eintritt ℳ 1.—, für beide Konzerte ℳ 1.50. Für Inhaber von Kur- und Sommerkarten nachmittags frei, abends ℳ 0.50 Zuschlag.

☞ Bei guter Witterung Feuerwerk. ☜

Freitag, 23. und Sonnabend, 24. September: 2 Gastspiele der Sanghofer-Thoma-Bühne, Tegernsee.

1. Abend: „Der Dorfpfarrer".
2. Abend: „s' Buamadirndl".

Ladenlokal

in Bad Salzuflen, günstig gelegen, auch als Büroraum geeignet, sof. zu vermieten. Näheres zu erfr. unt. Nr. 7871 b. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Mehrere jüngere Mädchen

zu sofort gesucht.

Heinrich Gast

Schokoladenfabrik

Bad Salzuflen.

6-7-Z.-Wohnung

mit Zubehör, in Salzuflen, zum 1. Okt. zu mieten ges. Schr. Angeb. u. Nr. 7813 a. d. Gesch. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Aelterer Mann

Invalide

als Pferdepfleger

sofort gesucht. Meld. an

August Diekmann

Baugeschäft und Steinbruchbetrieb

Bad Salzuflen

Wüstener Straße

Waschmaschine Kessel Dezimalwage Oefen

zu verkaufen.

Moritz Rullmann

Flachsheide 461

Junge Schneiderin

für einige Tage ins Haus gesucht. Zu erfr. u. Nr. 7876 bei der Lippischen Rundschau in Bad Salzuflen.